

Freundschaft

Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 23. Februar 1988

Nr. 38 (5 666)

Preis 3 Kopeken

Beschluß des Plenums des Zentralkomitees der KPdSU vom 18. Februar 1988

Zur Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow auf dem Plenum des ZK der KPdSU

Das Plenum des Zentralkomitees der KPdSU billigt einmütig die Thesen und Schlußfolgerungen, die in der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, M. S. Gorbatschow, „Ideologie der Erneuerung — für revolutionäre Umgestaltung“ enthalten waren. In der Rede wurde eine tiefgründige Analyse der neuen Etappe der Umgestaltung vermittelt und ein Programm deren ideologischen Sicherung dargelegt. Das Plenum unterstreicht, daß die gesamte ideologische Tätigkeit der Parteipersonale, der Mobilisierung der Werktätigen, der Arbeitskollektive für die Lösung der Hauptaufgaben der Umgestaltung dienen soll — der Realisierung der radikalen Wirtschaftsreform, der Demokratisierung des gesamten gesellschaftlichen Lebens, der Bildung und Erziehung der heranwachsenden Generation und der Werktätigen Massen.

Das Plenum erachtet eine entscheidende Erneuerung der Formen und Methoden der ideologischen und politischen Erziehungsarbeit und die Durchsetzung der sozialen Gerechtigkeit in Über-einstimmung mit den Zielen der revolutionären Erneuerung der sowjetischen Gesellschaft als notwendig. Das Plenum billigt die in der Rede M. S. Gorbatschows enthaltenen Thesen und Einschätzungen zu Fragen der Außenpolitik und verweist auf die Notwendigkeit, den humanistischen Inhalt und die Ziele der außenpolitischen Tätigkeit der KPdSU und des Sowjetstaates, die auf die Durchsetzung der Prinzipien der Gleichberechtigung und der allgemeinen Sicherheit in den internationalen Beziehungen gerichtet ist, umfassend zu erläutern. Das Plenum beauftragt das Politbüro des ZK der KPdSU, die Zentralkomitees der kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, die Regions-, Gebiets-, Stadt-, Rayon- und Stadtbezirkskomitees und die Grundorganisationsstellen der Partei, die Notwendigkeit Aufmerksamkeit zu widmen, daß sich das Aktiv und alle Kommunisten voll auf den ideologischen Inhalt der Umgestaltung und auf die Festigung der Verbindung der KPdSU mit den Massen konzentrieren und ein enges Zusammenwirken der Staats- und Wirtschaftsorgane, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen, der ideologischen Mittel und aller Kader im Bereich der Wirtschaft, der Sozialpolitik und des geistigen Lebens zu erreichen. Mit allen Mitteln der politischen Arbeit gilt es darauf hinzuwirken, daß die Umgestaltung zur Parteilangenehmigkeit jedes Kommunisten und zur patriotischen Pflicht jedes Bürgers wird.

Im Politbüro des ZK der KPdSU

Das Politbüro des ZK der KPdSU hat auf seiner Sitzung am 19. Februar die erstrangigen Fragen der Organisation der Verwirklichung der Beschlüsse des Februarplenums des ZK von 1988 erörtert. Die Parteikomitees, die Staatsorgane und die gesellschaftlichen Organisationen wurden aufgefordert, Maßnahmen einzuleiten, die auf die Vertiefung und Erweiterung der Reform der Mittel- und der Hochschule unter dem Gesichtspunkt der Zielsetzungen des Plenums gerichtet wären. Ausgehend von den in der Rede von M. S. Gorbatschow auf dem Plenum enthaltenen prinzipiellen Festlegungen wurden das Sekretariat des ZK der KPdSU und die örtlichen Parteikomitees beauftragt, eine praktische Arbeit zur Verbesserung der ideologischen Sicherung der neuen Etappe der Umgestaltung zu entfalten. Festgelegt wurden die Modalitäten der Auswertung der von den Teilnehmern des Plenums des ZK gemachten kritischen Bemerkungen und Vorschläge. Das Politbüro erörterte den vom Ministerrat der UdSSR vorgelegten Entwurf des Gesetzes der UdSSR „Über die Kooperation in der UdSSR“. Es wurde unterstrichen, daß im Gesetzentwurf in Übereinstimmung mit der Verfassung der UdSSR die wirtschaftlichen, organisatorischen und rechtlichen Bedingungen der Tätigkeit der Genossenschaften aufgrund der Entwicklung der Leninschen Ideen über die Kooperation unter Anpassung an die gegenwärtige Etappe des sozialistischen Aufbaus in unserem Lande festgelegt worden sind. Lange Zeit wurden die Rolle und die Bedeutung der Kooperation unterschätzt. Der Bereich ihrer Tätigkeit engte sich ein, sie beschränkte sich vorzugsweise auf die Landwirtschaft und den Handel. Im Ergebnis wurden die stärksten Seiten der genossenschaftlichen Bewegung untergraben. Das betrifft insbesondere jene volkswirtschaftlichen Bereiche, wo man mit ihrer Hilfe, die Arbeitskräfte und die materiellen Ressourcen bei der Produktion von Erzeugnissen und der Leistung von Diensten zur besseren Deckung der wachsenden Bedürfnisse der Menschen hätte effektiv nutzen können.

Das neue Gesetz ist dazu berufen, die riesigen potenziellen Möglichkeiten der Kooperation zur Geltung zu bringen. Es wird die Rolle der Kooperation bei der beschleunigten sozialökonomischen Entwicklung des Landes erhöhen, den Prozeß der Demokratisierung des wirtschaftlichen Lebens verstärken und die Bedingungen für die Einbeziehung breiter Bevölkerungsschichten in die genossenschaftliche Bewegung schaffen. Das Politbüro billigte den Entwurf des Gesetzes der UdSSR „Über die Kooperation in der UdSSR“ und erachtete es als zweckmäßig, das Dokument dem ganzen Volk zur Erörterung vorzulegen. Unterstützt wurden die Vorschläge bezüglich einiger Fragen der genossenschaftlichen und individuellen Erwerbstätigkeit. Es ist vorgesehen, die Rolle der örtlichen Sowjets der Volksdeputierten bei der Entwicklung der genossenschaftlichen Bewegung zu heben, gerichtet auf eine bessere Deckung der Bedürfnisse der Bevölkerung an Erzeugnissen und Dienstleistungen sowie die Organisation einer gesunden Freizeitgestaltung der Menschen.

Das Politbüro billigte die Ergebnisse der Unterredung M. S. Gorbatschows und der Verhandlungen E. A. Schewardnades mit dem Außenminister Großbritanniens, G. Howe. Es wurde unterstrichen, daß der sowjetisch-britische Dialog, dessen Richtung und Ton während der Treffen der führenden Repräsentanten beider Länder gegeben wurden, immer dynamischer wird. Er kann zu einem wichtigen Faktor nicht nur der bilateralen Beziehungen, sondern auch der Politik in Europa und in der Welt werden. Es wurde die Wichtigkeit unterstrichen, die in den sowjetisch-britischen Beziehungen sichtbar gewordenen positiven Tendenzen zu festigen, die sich entwickelnde Infrastruktur der Verbindungen in allen Gebieten zu vertiefen und auszubauen sowie die bewährten Formen der Zusammenarbeit als auch jene neuen zu entwickeln, die auf eine langfristige Perspektive ausgerichtet sind. Das Politbüro des ZK der KPdSU nahm ferner Beschlüsse zu einigen anderen Fragen des Partei- und Staatsaufbaus an.

Beschluß des Plenums des Zentralkomitees der KPdSU vom 18. Februar 1988

Über den Verlauf der Umgestaltung des Mittel- und Hochschulwesens und über die Aufgaben der Partei zu deren Verwirklichung

Das Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion hebt hervor, daß die Umgestaltung der allgemeinbildenden und Berufsschule, des Hoch- und Fachschulwesens gegenwärtig im Komplex der Aufgaben, die in der gegenwärtigen historischen Etappe von der Partei gelöst werden, einen besonderen Stellenwert haben. Das Ziel der Umgestaltung ist, eine neue Qualität der Bildung und Erziehung der Jugend, der Aus- und Weiterbildung von Fachkräften zu sichern und damit die erforderlichen Bedingungen für eine Beschleunigung des sozialen, ökonomischen und geistigen Fortschritts der sowjetischen Gesellschaft und für die Lösung der vom XXVII. Parteitag der KPdSU gestellten Aufgaben zu schaffen.

Mittel- und der Hochschule nicht den Anforderungen der Gesellschaft in der neuen Etappe der Umgestaltung entsprechen. In solchen wichtigen Richtungen wie Vervollkommnung der Bildungs- und Erziehungsmethoden, technische Ausstattung, Leitung des Bildungs- und Erziehungsprozesses, Ausbildung der Pädagogen sind die Fortschritte vorläufig unbedeutend. Die fortschrittlichen pädagogischen Erfahrungen erhalten nicht die nötige Verbreitung. Die vor dem Aprilplenums des ZK der KPdSU (1985) ausgearbeiteten Zielsetzungen der Reform wurden nicht durch Maßnahmen zur Demokratisierung des Volkshochschulwesens untermauert. Die Pädagogen, Eltern, die breite Öffentlichkeit und die Arbeitskollektive haben sich ihrer Realisierung nicht gehörig angeschlossen. Im Laufe der Reform wurde die Tätigkeit der Lehranstalten auf die Deckung des Bedarfs der sich intensiv entwickelnden Volkswirtschaft an Arbeitsressourcen orientiert. Es entstanden auch Probleme und Komplikationen in der Praxis der Vereinigung der allgemeinbildenden und der beruflichen Vorbereitung in der Schule und im System der Fachausbildung. Die organisatorische Arbeit zur Durchführung der Reform ist unzureichend. Das Bildungsministerium der UdSSR, das Staatliche Komitee der UdSSR für Fachausbildung sowie die Organe für Volksbildung an der Basis offenbaren Passivität und Trägheit bei der Lösung herangereifter Probleme der Entwicklung des Volkshochschulwesens. Die Hilfe für die Lehrer läuft häufig auf allgemeine Zielsetzungen und kleine Reglementierung hinaus. Unzureichend entfaltet seine Arbeit zur Umgestaltung der Hoch- und

Fachschule das Ministerium für Hochschulwesen der UdSSR. Die Parteikomitees, Staats- und Wirtschaftsorgane an der Basis schenken nicht die nötige Aufmerksamkeit der Lösung von Fragen der Volksbildung. Nur langsam wird die unvollständige Deckung des Bedarfs des Volkshochschulwesens und der Lehranstalten durch viele zweigebundene Ministerien und Ämter überwunden. 3. Das Zentralkomitee der KPdSU stellt den Partei- und Parteikomitees sowie den Massenorganisationen die Aufgabe, in der Umgestaltung der Volksbildung eine Wendung gemäß den Beschlüssen des XXVII. Parteitages und den Bestimmungen des Programms der KPdSU zu gewährleisten. Als einer der entscheidenden Faktoren des wirtschaftlichen und sozialen Fortschritts, als ein mächtvolles Mittel zur Erhaltung, Entwicklung und Ober-gabe der von der Menschheit gesammelten geistigen Reichtümer von Generation zur Generation muß die Bildung in der Staatspolitik den Vorrang genießen. Das Plenum des ZK der KPdSU geht davon aus, daß der Schul- und Hochschullehrer die Hauptfigur der Umgestaltung des gesamten Bildungssystems ist. Von seinen Kenntnissen, von seiner pädagogischen Meisterschaft, von seiner aktiven, überzeugten, leidenschaftlichen Einstellung hängt in entscheidendem Maße der Erfolg der geplanten Umgestaltung ab. Es ist die Pflicht der Partei- und Staatsorgane, das Verhalten zum Lehrer von Grund auf, entschieden, ohne Verzögerung und Schwankungen zu ändern, ihn von der kleinteiligen Bevormundung und von den der Lehrarbeit fremden Pflichten zu befreien, seine schöpferische und Neuerungs- und Unterstützungs- und ihm ermöglichen, seine

Zeit größtmöglich dem Wichtigsten — der Bildung und Erziehung der Schüler zu widmen.

II.

1. Das Plenum des ZK der KPdSU erachtet es als zweckmäßig, Korrekturen an den Zielsetzungen der Reform des Volkshochschulwesens vorzunehmen. Dabei wird unter anderem das Ziel gesetzt: Eine Konzeption einer allgemeinen Mittelschulbildung der Jugendlichen als einer Grundlage für die weitere Ausbildung von Kadern qualifizierter Arbeiter und Spezialisten und einer allseitigen Entwicklung der Persönlichkeit zu schaffen und zu realisieren; die allgemeinbildende, Berufs- und Hochschule umfassend technisch neu auszurüsten und angefangen vom dreizehnten Planjahrhundert an bei der Planung der Entwicklung der Volksbildung wissenschaftlich begründete Normative anzuwenden; die Ressourcenschranken zu beseitigen und in der Tat die einheitliche Staatspolitik im Bereich der Volksbildung, das sichere Zusammenwirken aller Typen von Lehranstalten, von wissenschaftlichen und Produktionskollektiven durchzuführen; die Volksbildung umfassend zu demokratisieren, die Selbständigkeit und die Verantwortung der Kollektive der Bildungseinrichtungen zu vergrößern; das System der Ausbildung und Umqualifizierung der pädagogischen Kader umzugestalten und die Forschungsarbeit im Volkshochschulbereich von Grund auf zu verbessern. In der Berufs- und Fachschule ist die Ausbildung von Arbeitern und Spezialisten vorwiegend auf der Grundlage der Mittelschul-

(Schluß S. 2)

Begrüßungsansprache

des Zentralkomitees der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und des Ministerrats der UdSSR an die Angehörigen und Veteranen der Streitkräfte der Sowjetunion anlässlich des 70. Jahrestages der Sowjetarmee und der Seekriegsflotte

Teure Genossen! Das Zentralkomitee der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR begrüßen und beglückwünschen herzlich die Angehörigen und Veteranen der Sowjetischen Streitkräfte, die ruhmreichen Verteidiger des sozialistischen Vaterlandes zum allgemeinen Volksfest — dem 70. Jahrestag der Sowjetarmee und der Seekriegsflotte! Die von der Partei Lenins geleitete Sowjetarmee und die Flotte, die Ihre erste Feuertaufe im Bürgerkrieg empfangen hatte, erben von den Bolschewiki und den Rotgardisten Standhaftigkeit und Selbstlosigkeit, Furchtlosigkeit und Heroismus, Mut und Patriotismus, politische Überzeugtheit und unerschütterliche Treue zur Sache der Revolution. Mit unvergänglichem Ruhm sind ihre Kampfbanner bedeckt. In den Annalen der Großtaten des Großen Oktober nimmt der Sieg des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg einen besonderen Platz ein. Der Kampfweg der Streitkräfte der UdSSR ist von den glorreichen Namen einer Reihe der aus den Volksmassen stammenden Heerführer erleuchtet. Die Heimat ehrt mit innigem

Dank die Großtat der Helden der Oktoberrevolution, des Bürgerkrieges und des Großen Vaterländischen Krieges sowie der Soldaten-Internationalisten. Das Andenken an die bei der Verteidigung des Vaterlandes und bei der Erfüllung ihrer internationalistischen Pflicht Gefallenen ehrend, verneigt sich das Sowjetvolk in Dankbarkeit vor ihnen. Heute haben sich die Streitkräfte der UdSSR aktiv in die Umgestaltung eingeschaltet und leisten einen gewichtigen Beitrag zur Verwirklichung der Beschlüsse des XXVII. Parteitages der KPdSU über die Festigung der Verteidigungsmacht unseres Landes. Die wichtigste Aufgabe dieser Umgestaltung ist die Hebung des qualitativen Zustandes und der Militärmacht der Sowjetischen Streitkräfte, ihrer Gefechtsbereitschaft, die Verstärkung der Disziplin und Organisiertheit, die Erziehung der Angehörigen der Armee und Flotte im Geiste hoher Ideentreue und politischer Wachsamkeit, des Internationalismus und der Kampfgemeinschaft mit den Soldaten der Brudermationen sowie der Treue zu den revolutionären und Kampftraditionen der Kommunistischen Partei und des Sowjetvolkes.

Ungeachtet einiger Verbesserungen der internationalen Lage, hegen die imperialistischen Kreise des Westens die Hoffnung auf eine soziale Revanche; daher werden die Partei und die Sowjetregierung auch weiterhin alle Nötige tun, um die Verteidigungsfähigkeit auf dem Niveau aufrechtzuerhalten, das eine militärische Überlegenheit des Imperialismus über dem Sozialismus ausschließt. Das Zentralkomitee der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR bringen ihre feste Überzeugung zum Ausdruck, daß die Soldaten und Matrosen, Sergeanten und Hauptfeldwebel, Fähnriche in Armee und Flotte, Offiziere, Generale und Admirale der Sowjetarmee und der Seekriegsflotte ihre heilige Pflicht der Heimat gegenüber erfüllen, die schöpferische Arbeit des Sowjetvolkes sowie die Errungenschaften des Sozialismus schützen und im Zuge der Vorbereitung der XIX. Unionspartei-konferenz hohe Erfolge im militärischen Dienst erzielen werden. Es leben die ruhmreichen Streitkräfte der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken!

Zentralkomitee der KPdSU Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR Ministerrat der UdSSR

Tagesbefehl des Verteidigungsministers der UdSSR

23. Februar 1988

Nr. 70.

Moskau

Genossen Soldaten und Matrosen, Sergeanten und Unteroffiziere! Genossen Fähnriche in Armee und Flotte! Genossen Offiziere, Generale und Admirale! Genossen Veteranen der Streitkräfte der UdSSR! Heute begehen unser Volk und dessen Armeeinghörigen feierlich den 70. Jahrestag der Sowjetarmee und der Seekriegsflotte. Ihre Verdienste und ihre Entwicklung sind untrennbar verbunden mit der Geschichte unseres Sowjetstaates. Die Sowjetischen Streitkräfte, die auf Initiative der Partei von W. I. Lenin ins Leben gerufen worden sind, können auf einen ruhmreichen Kampfweg zurückblicken. In den harten Kämpfen während des Bürger- und des Großen Vaterländischen Krieges haben sie die Freiheit und Unabhängigkeit unseres sozialistischen Heimatlandes verteidigt und sich unvergänglichen Ruhm geholt. Die sowjetischen Armeeinghörigen haben durch ihren aufopferungsvollen Dienst am Werk der Oktoberrevolution, durch ihren in den Kämpfen gegen die Feinde unseres Vaterlandes sowie bei der Erfüllung ihrer internationalen Pflicht bekundeten Mut und Heroismus die Liebe unseres Volkes und die tiefe Achtung der Werktätigen der sozialistischen Länder, aller fort-

schriftlichen Menschen der Welt erworben. Wir begehen den Jahrestag der Sowjetarmee und der Seekriegsflotte unter den Bedingungen der neuen Umgestaltungs-etappe, der Demokratisierung und der radikalen Wirtschaftsreform sowie der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen und sozialen Fortschritts der Gesellschaft. Das sowjetische Volk setzt die von der Partei ausgearbeitete Strategie der revolutionären Erneuerung aller Lebensbereiche der sowjetischen Gesellschaft in der Praxis durch. Getreu den Leninschen Prinzipien der Außenpolitik, steuern die Kommunistische Partei und die Sowjetregierung unbeirrt und konsequent den vom XXVII. Parteitag der KPdSU konzipierten Kurs auf die Schaffung eines allumfassenden Systems der internationalen Sicherheit und die Minderung der Kriegsgefahr. Einen wichtigen Stellenwert besitzt in diesem Prozeß der neuerdings in Washington unterzeichnete Vertrag zwischen der UdSSR und den USA über die Liquidierung der Raketen mittlerer und kürzerer Reichweite. Auch in der internationalen Lage macht sich eine reale Verbesserung und Gesundung bemerkbar. Allerdings bleibt die Gefahr eines Krieges nach wie vor bestehen; dabei bildet die soziale Revanche das Kernstück der Strä-

tegie und des militaristischen Programms des Westens. Die Lehren der Vergangenheit mahnen zur höchsten Wachsamkeit, zur Bereitschaft, einen beliebigen Aggressor vernichtend abzuwehren. Heute behüten die Streitkräfte der UdSSR gemeinsam mit den Armeen der sozialistischen Bruderländer wachsam die Errungenschaften des Sozialismus, den Frieden und die Sicherheit. In der Sowjetarmee und der Seekriegsflotte gewinnen die positiven Prozesse an Kraft, die für unsere Gesellschaft insgesamt kennzeichnend sind. In der Armee- und den Arbeitskollektiven setzt sich eine neue politische, moralische und psychologische Atmosphäre durch, nämlich die der Sachlichkeit und Unzulänglichkeiten gegenüber Unzulänglichkeiten. Aktivität und Initiative des Personalbestandes bei der Gewährleistung hoher Kampfbereitschaft sowie bei der Festigung von Organisiertheit und Disziplin nehmen zu. Genossen Armeeinghörige und Veteranen der Streitkräfte der UdSSR! Ich beglückwünsche Sie zum 70. Jahrestag der Sowjetarmee und der Seekriegsflotte — dem Feiertag des ganzen Volkes! Ich wünsche dem Personalbestand der Armee und Flotte wei-

tere Erfolge in der militärischen und politischen Ausbildung, in der Meisterung der modernen Waffen und Kampftechnik, in der Vervollkommnung des Standes der fliegerischen, seemannischen und Geländeausbildung sowie in der allseitigen Festigung der Militärdisziplin. Den Veteranen der Streitkräfte der UdSSR wünsche ich gute Gesundheit, aktive offensive Mitwirkung an der revolutionären Umgestaltung und an der Erneuerung aller Lebensbereiche der Gesellschaft. Zu Ehren des 70. Jahrestages der Sowjetarmee und der Seekriegsflotte befehle ich: Heute, am 23. Februar 1988, um 21 Uhr Ortszeit in der Hauptstadt unserer Heimat — der Heidenstadt Moskau, in den Hauptstädten der Unionsrepubliken, in den Heidenstädten Leningrad, Wolgograd, Odessa, Sewastopol, Noworossijsk, Kertsch, Tula, Smolensk, Murmansk, in der Heidenfestung Brest sowie in Kaliningrad, Lwow, Rostow am Don, Kulybschew, Swerdlowsk, Nowosibirsk, Tschita, Chabarowsk, Wladiwostok und Seweromorsk ein festliches Salutsschießen zu veranstalten. Es lebe das ruhmreiche Sowjetvolk und dessen bewährte Avantgarde — die Kommunistische Partei der Sowjetunion!

Verteidigungsminister der UdSSR Armeegeneral D. JASOW

Dem Jubiläum gewidmet

Am 22. Februar fand in Alma-Ata im Kasachischen Staatlichen Akademischen Opern- und Ballettheater „Abai“, Träger des Leninsordens, eine Festversammlung von Vertretern der Werktätigen der Stadt und der Soldaten der Alma-Ataer Garnison statt, gewidmet dem 70. Jahrestag der Sowjetarmee und der Seekriegsflotte. Über den ruhmreichen Weg der Sowjetischen Streitkräfte und ihre ständige Bereitschaft, die Errungenschaften des Großen Oktober zu beschützen, sprach der Berichterstatter Generaloberst A. W. Kowtunow, Chef des Mittelasiatischen Rotbannermilitär-

bezirks sowie K. M. Suraganow, Veteran des Großen Vaterländischen Krieges und Held der Sowjetunion; J. G. Kusminow, Leiter der Montagmaschinenbrigade im Schwermaschinenbauwerk Alma-Ata und Deputierter des Obersten Sowjets der UdSSR; Wehrpflichtiger W. Golubjankow, Schlosser in der Bau- und Montageverwaltung des Trustes „Sredasenergomontash“, sowie G. K. Myrsalimowa, Lehrerin in der Mittelschule Nr. 41. Anwesend auf der Versammlung waren G. W. Kolbin, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans; die Mitglieder des Büros des ZK der

Kommunistischen Partei Kasachstans J. F. Baschmakow, U. D. Dshantbekow, S. K. Kamalidenow, S. K. Kubaschew, W. A. Kusmenko, N. A. Nasarabajew, W. M. Miroshnik, Kandidat des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans; die stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR, hohe Militärs, Veteranen des Großen Vaterländischen Krieges- und der Arbeit, Wissenschaftler und Kulturschaffende sowie Vertreter gesellschaftlicher Organisationen. Nach der Versammlung fand ein Festkonzert statt. (KasTAG)

Beschluß des Plenums des Zentralkomitees der KPdSU vom 18. Februar 1988

Über den Verlauf der Umgestaltung des Mittel- und Hochschulwesens und über die Aufgaben der Partei zu deren Verwirklichung

(Schluß)

bildung zu entwickeln, wobei für die Jugend die Möglichkeit erhalten bleiben soll, nach Absolvierung der 8-Klassenstufe Berufsausbildung zu erhalten. An der allgemeinbildenden Schule ist die Ausbildung in Arbeiterberufen auf Wunsch der Schüler und Eltern je nach der Schaffung der nötigen Bedingungen zu verwirklichen.

2. Der Übergang zur allgemeinen Mittelschulbildung der Jugend hat die soziale Rolle der allgemeinbildenden Schule in der Gesellschaft radikal verändert, ihre Verantwortung für die Effektivität der Bildung und Erziehung rapide erhöht und die Forderung gestellt, die Leninschen Prinzipien der sozialistischen Schule als einer einheitlichen, Arbeits- und polytechnischen Schule mit neuem Inhalt zu füllen.

Das ZK der KPdSU mißt dem prinzipiellen Bedeutung bei, daß unsere Schule einheitlich ist und allen ihren Abgänger eine vollwertige Mittelschulbildung vermittelt und über ihnen gleiche Möglichkeiten eröffnet. Die Einheit der Ziele und Aufgaben der Bildung müssen sich organisch mit der Verschiedenartigkeit der Schulen, der Flexibilität der Lehrpläne und -programme verbinden und auf fortschrittlicher pädagogischer Praxis und bahnbrechenden Lehr- und Erziehungsmethoden basieren.

Es gilt, vorrangige Aufmerksamkeit der Entwicklung der individuellen Fähigkeiten der Schüler beizumessen, die differenzierte Ausbildung gemäß ihren Belangen und Veranlagungen zu erweitern; das Netz spezialisierter Schulen und Klassen mit gründlicherem Erlernen verschiedener Fächer zu entwickeln.

Die Schule ist berufen, zu aktiven Einbeziehung der Schüler in die produktive Arbeit, in das System gesellschaftlicher Produktionsverhältnisse beizutragen und ihnen verschiedene Arbeitsfähigkeiten zu vermitteln. Die Arbeit der Schüler muß zweckmäßig, mit den realen Belangen des Lebens verbunden sowie für die Gesellschaft und für die Familie von Nutzen sein, sie muß als eine Quelle der Erkenntnis und der Freude dienen.

Es gilt, die Polytechnisierung der Schule zu vertiefen, den Schülern eine Vorstellung von neuen Technologien, modernes, ökonomisches Rechts- und ökologisches Wissen zu vermitteln und eine ständige Entsprechung des Niveaus der Mittelschulbildung den Anforderungen des wissenschaftlich-technischen und geistigen Fortschritts zu gewährleisten. Es muß die Schaffung eines weitverzweigten staatlichen Dienstes für die Berufsorientierung der Jugend geschaffen werden, dessen wichtiges Element die allgemeinbildende Schule sein muß.

Die allgemeinbildende, kulturelle, Arbeits- und moralische Vorbereitung in der Schule ist berufen, den jungen Leuten zu helfen, sich im Hinblick auf den Bedarf der Gesellschaft einen Beruf, einen Arbeitsbereich, Wege zur Weiterbildung zu wählen und aktiv am gesellschaftspolitischen Leben teilzunehmen.

3. Die wichtigste Voraussetzung für die Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung ist die Sicherung einer hohen Qualität der beruflichen und allgemeinbildenden Vorbereitung der Arbeiterkader, das Wachstum des politischen und staatsbürgerlichen Bewußtseins des jungen Nachwuchses der Arbeiterklasse.

Es gilt, auf die Lösung dieses Problems die Aufmerksamkeit des Systems der Berufsausbildung sowie des Lehr- und des Produktionsbereichs der Volkswirtschaftsgebiete zu konzentrieren. Es ist notwendig, auch weiter Berufsschulen bei Trägerbetrieben sowie zweigleisige Fachschule auszubauen, die qualifizierte Arbeiter in komplizierten und integrierten Berufen auszubilden vermögen. Die Praxis der Ausbildung und Umschulung von Arbeiterkadern laut Verträgen mit Vereinigungen und Betrieben ist größtmöglich zu erweitern. Die staatliche Kontrolle über die Qualität der Vorbereitung von Arbeiterkadern in allen Formen der Berufsausbildung ist zu verstärken.

4. Die Partei-, Staats- und Wirtschaftsorgane, die Massenorganisationen sind verpflichtet, die Bemühungen zur Umgestaltung des Hoch- und Fachschulwesens zu aktivieren. Das Plenum des Zentralkomitees der KPdSU unterstreicht, daß das vorgesehene Programm der Umgestaltung komplex verwirklicht werden muß. Die Aufgaben der grundlegenden Verbesserung der Ausbildung von Spezialisten, ihres rationellen Einsatzes in der Volkswirtschaft, der weiteren Entfaltung wissenschaftlicher Forschungen müssen auf der Grundlage der Verstärkung der Beziehungen der Hochschule mit der Produktion und mit der Praxis gestellt werden. Zu diesem Zweck gilt es:

1. Als praktische Aufgabe betrachtet das Plenum des Zentralkomitees der KPdSU die Realisierung der strategischen Richtlinien des XXVII. Parteitags der KPdSU über die Schaffung eines Systems der kontinuierlichen Ausbildung in unserem Land, die alle Stufen der Erziehung und Bildung umfaßt — die Vorschul- und Berufsschulen, die Hoch- und Fachmittelschulen sowie die allgemeinbildenden Schulen und die Weiterbildung sowie die Umschulung von Kadern. Zum inneren Bedürfnis, zur Alltagsangelegenheit jedes Menschen und zum integrierenden Bestandteil der sowjetischen Lebensweise muß die Selbstbildung werden.

Es kommt darauf an, jedem Menschen die Möglichkeit zu bieten, seine Kenntnisse ständig durch verschiedene Unterrichtsformen, darunter das Externat, das System der politischen und ökonomischen Schulung, die Volksuniversitäten, verschiedene Lehrgänge und Vorlesungsreihen aufzufüllen. Zu diesem Zweck gilt es, aktiver die Massenmedien, insbesondere das Fernsehen und das Buchverlagswesen, zu nutzen. Das Streben nach Erwerb von Kenntnissen und zum geistigen Wachstum muß weitgehend stimuliert werden und gesellschaftliche und staatliche Anerkennung gewinnen.

2. Die entscheidende Voraussetzung für eine beschleunigte Umgestaltung der Mittel- und Hochschule sind die höchstmögliche Verwirklichung der Leninschen Prinzipien der Organisation des Schulwesens und die Schaffung einer modernen demokratischen Struktur der Leitung der Volksbildung. Zu diesem Zweck gilt es, die Grundsätze der Selbstverwaltung umfassend zu verwirklichen, den Bildungseinrichtungen Selbstständigkeit zu gewähren und sie mit der erforderlichen Befugnisse auszustatten, sowie ihre Verantwortung für eine hohe Qualität der Bildung und der Erziehung der jungen Generation zu erhöhen. Es ist zweckmäßig, in allgemeinbildenden und Berufsschulen gesellschaftliche Organe — Räte — zu schaffen, in denen neben Pädagogen weitgehend auch Schüler, Arbeitskollektive, Massenorganisationen und Eltern vertreten sein müssen; kollegiale, demokratische Formen bei der Leitung der Hoch- und Fachmittelschulen zu entwickeln; konsequent das Prinzip der Wählbarkeit und der Rechenschaftslegung der Leiter von Lehranstalten und ihrer Hauptstellen zu realisieren.

Es ist für zweckmäßig zu erachten, staatliche und gesellschaftliche Organe für die Leitung der Bildung bei den Sowjets der Volksdeputierten in Rayons und Städten — Räte für Volksbildung — zu schaffen, die auf Konferenzen zu wählen sind. Zu ihrer Pflicht gehört es, fortschrittliche Erfahrungen der Bildung und Erziehung zu unterhalten und zu popularisieren, die allgemeine Ausbildung von Lehrern zu entwickeln und Maßnahmen zur Verbesserung der materiellen Versorgung der Lehranstalten einzuleiten.

Es gilt, die Zusammenarbeit aller Glieder der Volksbildung zu verstärken und den Kurs auf die Schaffung von Bedingungen für die Vereinigung ihrer Leitungsorgane zu steuern. Bei der wissenschaftlichen Absicherung der Umgestaltung der Volksbildung ist es notwendig, die Rolle und die Verantwortung der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften der UdSSR zu erhöhen, deren Reorganisation durchzuführen, ihr einen zwischenbehördlichen Charakter zu verleihen und die Bemühungen der Wissenschaftler auf die Komplexstellung aktueller Probleme der Formierung einer Persönlichkeit, der kontinuierlichen Bildung und der kommunistischen Erziehung zu konzentrieren.

3. Das Plenum des ZK der KPdSU betont die Notwendigkeit, umfassende Maßnahmen zur Festlegung der materiell-technischen Basis der Volksbildung und zu ihrer technischen Rekonstruktion zu verwirklichen; mehr Mittel für ihre Entwicklung bereitzustellen, um den Bedarf nach Vorschuleinrichtungen vollständig zu decken; in den Schulen hauptsächlich den Ein-

III.

schichtunterricht einzuführen; entsprechende Voraussetzungen für eine ersprießliche Arbeit der pädagogischen Hochschulen sowie Lehrerweiterbildungsinstitute zu schaffen; in jedem Rayon und in jeder Stadt einen Komplex von außerschulischen Einrichtungen zu bilden; die materielle Basis der Hoch-, Fachmittel- und Berufsschule wesentlich zu festlegen; die sozialen Bedingungen für Lehrer, Studenten und Schüler zu verbessern. Das Staatliche Plankomitee der UdSSR, die Ministerien bzw. zentrale Staatsorgane der UdSSR und die Ministerien der Unionsrepubliken werden aufgefordert, konkrete Termine der Lösung dieser Aufgaben für jede Republik und Region festzulegen;

Großangelegte Maßnahmen zur technischen Umrüstung der Lehranstalten einzuleiten; die Entwicklung der Produktion moderner, dem Weltniveau entsprechender Unterrichtsmittel, von Lehrmitteln bzw. Lehr- und Forschungsausrüstungen, Geräten, Kinderspielsachen bzw. die Entwicklung derselben sowohl im System der Volkswirtschaftswissenschaften vorzusehen; die Entwicklung moderner Entwürfe von Bildungseinrichtungen zu beschleunigen und deren Bau in kurzen Fristen nach diesen Entwürfen aufzunehmen.

Es gilt, die Vorbereitung und Herausgabe von Lehrbüchern und Lehrmitteln sowie pädagogischer Literatur grundsätzlich zu verbessern; in vollem Maße den Bedarf der Schüler, Lehrer und Eltern daran zu decken und eine zusätzliche Herausgabe von Lehrbüchern zum freien Verkauf zu organisieren.

IV.

1. Als die wichtigste Aufgabe der Partei-, Staats- und Massenorganisationen sowie der Pädagogik betrachtet das Plenum des Zentralkomitees der KPdSU die Verstärkung der kommunistischen Erziehung der Studierenden Jugend sowie die Formierung ihres Bewußtseins im Geiste der Umgestaltung. Aktuell ist die Aufgabe, der Jugend dialektisches Denken anzuerziehen, bei Studenten und Schülern „einheitliche und konsequente sozialistische Weltanschauung“ zu formen (W. I. Lenin) und sich dabei auf die Einheit der theoretischen und praktischen Tätigkeit der Partei zur Erneuerung aller Lebensbereiche zu stützen; den Reichtum der Ideen, enthalten in den Beschlüssen und Materialien des XXVII. Parteitags der KPdSU, der Plenarsitzungen des ZK der KPdSU, im Referat des Genossen M. S. Gorbatschow „Die Oktoberrevolution und der Umgestaltungsprozess: Die Revolution geht weiter“ und in seiner Rede auf diesem Plenum, tiefergehend und zugänglich aufzulegen; überzeugend die Kontinuität der Generationen darzulegen, den unlöslichen Zusammenhang der sich in unserem Land vollziehenden Wandlungen von den Größten der Partei und des Volkes zu erläutern, wahrheitsgetreu und verantwortungsvoll die erhabene Vergangenheit unseres Volkes zu erschließen und den jungen Menschen das Bestreben anzuerkennen, die historischen Erfahrungen der Kämpfer um den Sozialismus zu vergrößern.

Sämtliche Praxis des Unterrichts gesellschaftswissenschaftlicher Disziplin muß das Vermögen, selbständig zu urteilen, ausarbeiten und den Schülern bewußt wissenschaftliche Konsequenzen ziehen helfen, die die Dialektik des Lebens widerspiegeln. Sie muß der Jugend hohe Prinzipienfestigkeit, wissenschaftlich-materialistische Anschauungen und das Vermögen anerkennen, die gesellschaftlichen Erscheinungen von exakten Klassenpositionen aus zu bewerten.

2. Die Schule ist berufen, durch ihre ganze Tätigkeit die werktätige Lebensweise zu kultivieren sowie das Ansehen und die Erziehungsrolle des Studiums — der Hauptsahe der Schüler und Studenten — zu steigern. Es gilt, in jeder Lehranstalt die Atmosphäre beherrschenden Studiums, des interessierten, schöpferischen und verantwortungsvollen Verhaltens zur Aneignung von Kenntnissen zu behaupten. Neben der Steigerung der Anforderungen muß man größtmöglich ausgezeichnetes Studium stimulieren.

die Beteiligung der Jugend am wissenschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Schöpferumfahrungen und die Formen dieser Arbeit verschiedenartig gestalten. Das ZK der KPdSU hält es für unzulässig, die Studenten und Schüler während des Studiums zu den verschiedenen Arbeiten und Maßnahmen heranzuziehen, die mit dem Lehrprozess nicht verbunden sind.

3. Es gilt, die Jugend unter den Verhältnissen der sich vertiefenden Demokratie beizubringen, in der Praxis zu leben und zu handeln. Zu diesem Zweck sind in den Lehranstalten alle Bedingungen für die Offenheit und Publizität, für die gegenseitige Achtung und Zusammenarbeit der Lehrer und Schüler, der Professoren und Studenten zu schaffen; den Schülern und Studenten Selbstständigkeit anzuerkennen und ihnen einen breiten Raum für ihre nutzbringende Initiative und Schöpferumfahrungen zu gewähren. Zu pflegen ist die allgemeine, politische und rechtliche Kultur, die Kultur des sozialistischen Demokratismus; es ist zu erreichen, daß die Jugend ihre Verfassungsrechte und -pflichten als Bürger der UdSSR tief einseht. Es gilt, die allgemeine juristische Schulpflicht als ein einheitliches gesamtstaatliches Programm zu organisieren, das alle Bevölkerungsschichten, alle Kader im Zentrum und an der Basis umfaßt.

die patriotische und internationalistische Erziehung der Jugendlichen ist bedeutend zu steigern. Von Kind auf muß man ihnen das Gefühl des Mitbürgertums an den Traditionen und Werten ihrer sowjetischen Heimat, an der großen Geschichte unseres multinationalen Staates sowie das Bewußtsein ihrer heiligen Pflicht, treue Verteidiger ihrer Heimat zu sein, anzuerziehen. In den Lehranstalten soll die gesamte Atmosphäre vom Geist des Internationalismus, der Freundschaft und der Brüderlichkeit aller Sowjetvölker durchdrungen sein.

Es gilt, die zweisprachige Erziehung — in Russisch und der jeweiligen Nationalsprache — aktiv zu entwickeln, das Studium und den Unterricht der Sprachen der Völker der UdSSR und der von den sowjetischen Menschen freiwillig als Kommunikationsmittel zwischen den Nationen akzeptierten russischen Sprache grundlegend zu verbessern und den kombinierten Unterricht in Russisch und der jeweiligen Nationalsprache auf breiterer Basis zu praktizieren. Gefördert werden muß das Erlernen der jeweiligen Nationalsprache durch die Jugend anderer Nationalitäten. In der Frage der Sprache, in der unterrichtet wird, sind Privilegien, Beschränkungen oder Admistrativen unzulässig.

5. Die Aufmerksamkeit gegenüber der Herausbildung der kommunistischen Moral und der atheistischen Erziehung der heranwachsenden Generation ist zu verstärken. Man muß den Jugendlichen hohe geistigen Bedürfnisse, hohen ästhetischen Geschmack sowie das Bestreben nach der körperlicher Vervollkommnung anerkennen.

Zwecks Steigerung der ästhetischen Erziehung der Kinder, Mädchen und Jungen, ihrer Erziehung im Geiste der Ungefügigkeit und dem Einfluß der bürgerlichen „Massenkultur“ gilt es, sie gründlich mit den besten Errungenschaften der einheimischen und Weltkultur vertraut zu machen, größtmöglich das künstlerische Schaffen zu entwickeln sowie geschickt und beherrlich wahre Volkskunst zu propagieren. Die Sorge dafür müssen neben der Schule auch der Komsomol, die Gewerkschaften, die Künstlerverbände, das Ministerium für Kultur der UdSSR sowie das Staatliche Komitee für Filmwesen der UdSSR und das Staatliche Komitee für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR übernehmen.

Für die breitere Heranziehung von Jugendlichen zur Körperkultur und zum Sport ist die vorhandene Basis der Lehranstalten, Sportgemeinschaften und Betriebe, unabhängig von ihrer behördlichen Unterstellung zu festigen und effektiver zu nutzen, die Ausbildung von Fachkräften für Körperkultur ist zu verbessern; zu diesem Zweck sind die Bemühungen der Volksbildungsorgane, des Staatlichen Sportkomitees

der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol zu vereinigen. Das ZK der KPdSU sieht die allseitige Bereicherung der Erziehungsarbeit außerhalb der Unterrichtszeit und am Wohnort als eine der vordringlichsten Aufgaben an. Hierbei kommt es darauf an, alle Jungen und Mädchen für Beschäftigung nach Interessen zu gewinnen, ihre Freizeit durch technisches und künstlerisches Schöpferum, durch Sport und Tourismus zu erfüllen. Ständige Aufmerksamkeit ist den Eigeninitiativvereinigungen der Jugend zu widmen. Es gilt, deren Ausrichtung auf die gesellschaftlich nützliche Tätigkeit sowie die Befriedigung der gesunden Interessen und Bedürfnisse der Jugendlichen zu fördern.

6. Die Partei-, Staats- und gesellschaftlichen Organisationen, die Arbeitskollektive und die Gesellschaft im ganzen haben die Sorge um die Herausbildung einer einträchtigen, moralisch, gesunden und geistig bereicherten Familie, um Mutter und Kind sowie um die Kindheit als die Zukunft unseres Landes zu verstärken. Die Verantwortlichkeit der Eltern für die Erziehung der Kinder und deren Vorbereitung für das Leben und die Arbeit ist zu erhöhen. Das Zusammenwirken von Familie, Schule und Arbeitskollektiv muß vertieft werden.

Besondere Beachtung erfordert das System der vorschulischen Erziehung, die eine äußerst wichtige Stufe bei der Herausbildung der Persönlichkeit darstellt und für deren weitere Entwicklung in vielerlei Hinsicht entscheidend ist.

7. Das Plenum des ZK der KPdSU verpflichtet die ZK der Unionsrepubliken, die Regions-, Gebiets-, Stadt- und Rayonpartei-komitees, das Niveau der politischen Leitung des Bereichs Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen entschieden zu heben, tief in die Arbeit der Bildungseinrichtungen einzudringen und die entstehenden Probleme fachkundig und sachlich zu lösen. Zu verstärken ist die Rolle der Parteiorganisationen der Lehranstalten bei der Verwirklichung der Umgestaltung der Mittel- und der Hochschule, bei der Mobilisierung der Lehrkörper sowie der Schüler und Studenten für die Erhöhung der Qualität der Ausbildung und Erziehung. Zugleich gilt es, diese Parteiorganisationen zu festigen.

Die Rayon- und die Stadtpartei-komitees sind veranlaßt, angesichts der geringen Mitgliedsstärke der Parteiorganisationen der Schulen, Berufsschulen und Techniken den parteimäßigen Einfluß auf das Leben ihrer Kollektive sowohl durch die Lehrer und Eltern, die Kommunisten sind, als auch durch die Parteiorganisationen der Trägerbetriebe, aber auch durch die Mitarbeiter der Rayon- und der Stadtpartei-komitees zu erhöhen.

Die Ausbildung der Lehrkräfte muß von Grund auf verbessert werden. In pädagogische Lehranstalten sind die besten Vertreter der Jugend aufzunehmen, die einen Hang zur Arbeit mit den Kindern haben und dies als ihre Berufung auffassen. Die sich verbreitende Praxis der Auswahl von Leitern für die Bildungseinrichtungen und die Eignungsprüfung der Lehrkräfte fördern die Steigerung der Verantwortlichkeit der Partei-komitees für das Vorschlagen würdiger Mitarbeiter, die über die erforderlichen politischen, fachlichen und moralischen Qualitäten verfügen, für die pädagogische Tätigkeit.

Die gesamte ideologische Arbeit der Partei soll aktiv dazu beitragen, erfolgreich die Umgestaltung der Mittel- und der Hochschule zu vollziehen und das System der kontinuierlichen Bildung als eines überaus wichtigen Elements des einheitlichen Prozesses der Persönlichkeitsentwicklung des sowjetischen Menschen zu entfalten.

8. Die Hebung des Niveaus der Bildung und der Kultur des Volkes ist die erstrangige Sorge der Sowjets sowie ihrer Organe im Zentrum und an der Basis. Das Plenum verweist darauf, daß die Sowjets der Volksdeputierten als Organisatoren sämtlicher Tätigkeit zur Gewährleistung der allgemeinen Mittelschulbildung der Jugend, ihrer Berufsorientierung, Vorbereitung und Eingliederung in den Arbeitsprozess in Aktion treten und sich dabei auf

die breite Öffentlichkeit stützen können. Zugleich obliegt es ihnen, die Festigung und Entwicklung der materiellen Basis der Lehranstalten der Vorschul- und der außerschulischen Einrichtungen, die Zuführung von Fachkräften und die Verbesserung der Arbeits-, Lebens- und Erholungsbedingungen der Pädagogen zu gewährleisten.

9. Der Leninsche Komsomol hat seine Tätigkeit vor allem darauf zu richten, die Ausbildung der Jugend umzugestalten, bei ihr den Drang nach Wissen und hohem beruflichem Können sowie die Herausforderung der kommunistischen Moral und der hohen Staatsbürgerpflicht zu fördern, ihrem Heimatland zu dienen. Die Arbeit der Komsomolorganisations-maß auf die allseitige Entwicklung der kreativen Anlagen der Jugend, auf die Erhöhung ihres Verantwortungsbewußtseins gegenüber der übertragenen Sache, auf die Befriedigung ihrer Interessen und Ansprüche sowie gegen Konsumentideologie und Schmarotzertum gerichtet sein.

Es gilt, den Inhalt der Pionierarbeit zu erneuern, sie für die Kinder anziehender und nützlicher zu machen. Die Öffentlichkeit, die Literatur- und Kunstschaffenden werden aufgefordert, unter der Pionierkollektiven eine rege Arbeit durchzuführen. Das Niveau der ideologischen und beruflichen Ausbildung der Pionierleiter ist zu heben.

10. Ohne die engagierte Einstellung der breiten Öffentlichkeit, und ihrer sämtlichen Organisationen sind weder ein vollblütiges Leben der Lehranstalten noch die erfolgreiche Bewältigung der vielfältigen Aufgaben bei der Ausbildung und Erziehung der Jugend denkbar. Zur vordringlichsten Aufgabe der Gewerkschaften gehört es, sich um die Verbesserung der Arbeits-, Lebens- und Erholungsverhältnisse der Schul- und Hochschullehrer, der Erzieher sowie der Schüler und Studenten zu kümmern. Ihre Initiative, die materielle Basis des künstlerischen Schaffens, der Sport- und der Gesundheitsarbeit zu festigen, verdient es, in jeder Weise unterstützt zu werden. Im Bereich der Bildung und Erziehung, in dem die Kontinuität der Generationen des sowjetischen Volkes gewährleistet wird und zahlreiche Aufgaben zur Festigung der moralisch-politischen Geschlossenheit der Gesellschaft gelöst werden, bietet sich ein breiter Spielraum für die Mitwirkung der Organisationen der Kriegs- und Arbeitsveteranen, der Unionsgesellschaft „Snanije“, des Berufsverbandes der wissenschaftlichen und ingenieur-technischen Gesellschaften sowie der Gesellschaften der Rationalisatoren und Erfinder, der DOSAAF, der Künstlerverbände, des Sowjetischen Kulturfonds und dergleichen mehr. Eine besondere Rolle bei dieser vielfältigen Arbeit fällt dem Kinderfonds „W. I. Lenin“ und den Frauenräten zu.

11. Angesichts der Vertiefung der Reform der Volksbildung erwachsen den Massenmedien anspruchsvolle Aufgaben. Fernsehen, Rundfunk und Presse müssen das Leben der Schule sowie auch den komplizierten Bildungs- und Erziehungsprozess fachkundig und glaubwürdig beleuchten. Es kommt darauf an, die Rolle der Massenmedien zu steigern bei der Darstellung der Fortschritte und der Schwierigkeiten im Prozess der Umgestaltung der Bildung und bei der Erhöhung des Ansehens des Berufs eines Pädagogen, seiner schwierigen und ehrenvollen Arbeit, aber auch in der Ausmerzung von Konservatismus und Dogmatismus, bei der Organisation und Leitung des Volksbildungsbereichs.

Das Plenum des Zentralkomitees der KPdSU unterstreicht, daß die Volksbildung, die Sache der Ausbildung und der Erziehung der heranwachsenden Generationen stets im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit von Partei und Gesellschaft stehen müssen. Es verleiht seiner Gewißheit Ausdruck, daß die Partei-komitees, die Staatsorgane und die gesellschaftlichen Organisationen, die sowjetische Pädagogen sowie die Arbeitskollektive alles daran setzen werden, um die programmatischen Richtlinien des XXVII. Parteitags der KPdSU zu verwirklichen und das System der Volksbildung auf ein qualitativ neues Niveau zu heben.

Ein Fest der Militärdienstpflichtigen

Vor dem 70. Jahrestag der Sowjetischen Streitkräfte fand in den Städten und Dörfern der Republik der Tag der Militärdienstpflichtigen statt. Zu seinem Höhepunkt wurde ein Fest im Sportpalast der Hauptstadt Kasachstans. Die Anwesenden machten sich mit der Ausstellung der Kampftechnik bekannt, die die künftigen Soldaten zu meistern haben.

In feierlicher Stille trugen die Jungarmisten Blumen durch den Saal, um sie am Lenin-Denkmal und am Ruhmesdenkmal niederzulegen. Zu den zahlreichen dramatisierten Szenen und Nummern gehört auch die militärische Sportstaffette. Die Mannschaften aller Stadtbezirke Alma-Atas

wetteiferten im Auseinandernehmen und Zusammensetzen der Waffen, im Gewichtheben und im Laufen mit Schutzmäsk. Sieger wurden die Burschen aus dem Kalinin-Bezirk.

Die Bühne betreten nun die Soldaten-Internationalisten. In ihrem Namen erzählte A. Sarljew, Dreher im Straßenbahn- und Obuswerk, Träger des Ordens „Roter Stern“ und der Medaille „Für Verdienste im Gefecht“, wie sie ihre internationalistische Pflicht in Afghanistan erfüllt hatten und wünschte den Militärdienstpflichtigen ausgezeichneten Armeedienst. Im Namen der Mütter forderte die Ärztin des Stadtkrankenhauses N. Mirgorodskaja sie auf, die

Ehre und den Heldenmut der Soldaten des sozialistischen Vaterlandes hoch zu halten.

Generaloberst A. W. Kowtunow, Chef des Mittelasiatischen Rotbanner-Militärbezirks, überreichte dem Hauptmann a.D. S. A. Chochlow, der in unseren Tagen die Heldentat Maresjews wiederholt hatte, die Orden „Roter Stern“ und die Medaille „70 Jahre Sowjetische Streitkräfte“. Jungen und Mädchen überreichten den Soldaten-Internationalisten rote Nelken.

Das Fest schloß mit einem Parade-marsch der Militärangehörigen.

(KasTAG)



Ihre Hauptpflicht

Lilly Herz, Meister im Alma-Ataer Rauchwarenkombinat, betrachtet die Arbeit mit der Jugend als eine ihrer Hauptpflichten. Es ist nicht einfach, den Kürschnerberuf zu meistern. Dazu sind viel Fleiß und Fertigkeiten erforderlich. Der Rat eines erfahrenen Meisters ist dabei auch unentbehrlich.

Lilly Herz kann stolz darauf sein, daß sie schon mehrere Dutzend Jungarbeiterinnen angeleitet hat, von denen viele heute Aktivistinnen der kommunistischen Arbeit sind.

Unser Bild: Lilly Herz und die angehende Näherin Swetlana Ostanina.

Foto: Jürgen Witte



PANORAMA

Besuch des Außenministers der USA

USA-Außenminister G. Shultz ist am 21. Februar in Moskau eingetroffen. Er wird vom Präsidentenberater für nationale Sicherheit, C. Powell, begleitet.

Die Gespräche, die am Sonntag zwischen den Außenministern der UdSSR und den USA, E. A. Schewardnadse und G. Shultz, in Moskau stattgefunden haben, in erster Linie ging es dabei um Wege zur Realisierung des bei den Verhandlungen zwischen dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, M. S. Gorbatschow, und USA-Präsident R. Reagan geschaffenen Potentials für Fortschritte bei den zentralen Fragen der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen. Das sind Festigung der Sicherheit, weitere Reduzierung der Kernwaffen und Festigung des Regimes des ABM-Vertrages. Beide Seiten bekräftigten ihre Absicht, darauf hinzuwirken, dieses Potential in konkrete Übereinkünfte umzusetzen.

Praktische Fortschritte in diesen Bereichen sind in der Lage, der weiteren Entwicklung der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen einen stabilen Charakter zu verleihen.

Der Meinungsaustausch über den Prozeß der Ratifizierung des von den höchsten Repräsentanten der UdSSR und der USA unterzeichneten Vertrages über die Liquidierung der Raketen mittlerer und kürzerer Reichweite war von der Einsicht in die Bedeutung des Inkrafttretens des Dokuments für einen radikaleren Abbau der Kernwaffenarsenale geprägt. Die sowjetische Seite bekräftigte die Bereitschaft der UdSSR zu weiteren Übereinkünften auf dem Gebiet der Reduzierung der nuklearen Rüstungen und verwies auf die Unvereinbarkeit der Pläne einer „Kompensierung“ der besetzten Raketen mittlerer und kürzerer Reichweite durch die Verstärkung von USA- und NATO-Waffen in und um Europa und den positiven Tendenzen bei der Festigung der europäischen Sicherheit, die durch die Unterzeichnung des Raketenvertrages mächtig angespornt wurden.

Beide Seiten sprachen sich für aktivere Bemühungen um den

Abschluß der Ausarbeitung eines Vertrages über die 50prozentige Reduzierung der strategischen Offensivwaffen der UdSSR und der USA sowie einer Übereinkunft über die Einhaltung des ABM-Vertrages in der Form, wie er 1972 unterzeichnet worden war. Bekräftigt wurde das Streben, die Ausarbeitung des Vertrages so zu führen, daß dieser während des nächsten Treffens der führenden Repräsentanten beider Staaten in der 1. Jahreshälfte 1988 in Moskau unterzeichnet werden könnte. Die Seiten konstatierten dabei, daß sie sich der Wichtigkeit der Fortschritte auf militärisch-politischem Gebiet sowohl für die Verbesserung der internationalen Situation insgesamt als auch für die sowjetisch-amerikanischen Beziehungen bewußt sind.

Beide Seiten äußerten sich befriedigt über den Verlauf der Verhandlungen über die Nukleartests sowie über die Ergebnisse der gegenseitigen Besuche von Experten der UdSSR und der USA in den Versuchsgeländen in Nevada und im Raum Semipalatsinsk, die als wichtige Schritte zur Schaffung einer Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens eingeschätzt wurden.

Von sowjetischer Seite wurde erste Besorgnis über die mit der Aufnahme der Produktion von Binaraketen zusammenhängende Realisierung des Programms der chemischen Umrüstung der USA zum Ausdruck gebracht und betont, daß diese Aktionen mit den bei der Arbeit an der Konvention über das vollständige Verbot der C-Waffen in der Genfer Abrüstungskonferenz erzielten Fortschritten unvereinbar sind.

Erörtert wurde die Lage bei der Ausarbeitung eines Mandats für die Verhandlungen zwischen den Mitgliedstaaten des Warschauer Vertrages und den NATO-Mitgliedsländern über die Reduzierung der Streitkräfte und konventionellen Rüstungen in Europa.

Bei dem Meinungsaustausch über die regionalen Probleme, in erster Linie über den Nahen Osten, den iranisch-irakischen Konflikt und Afghanistan, erörterten die Seiten die neuen Elemente in der Entwicklung der Situation in einzelnen Regionen. Sie bekräftigten die in der gemeinsamen Erklärung auf höchster Ebene verankerten Überein-

kunft, das Ziel des Dialogs zwischen der UdSSR und den USA bei diesen Fragen müsse darin bestehen, die Bemühungen um friedliche Lösungen zu unterstützen.

Bei der Erörterung der Lage um Afghanistan informierte E. A. Schewardnadse den USA-Außenminister über den gemeinsamen Entschluß der Regierungen der UdSSR und der Republik Afghanistan, einen konkreten Termin für den Abzug der sowjetischen Truppen, der 15. Mai 1988, festzulegen und den Abzug innerhalb von zehn Monaten abzuschließen. Von sowjetischer Seite wurde betont, daß dieser Termin ausgehend davon festgelegt wurde, daß die Unterzeichnung der Abkommen über die Regelung nicht später als am 15. März 1988 stattfinden wird. Dies ist allerdings nur dann möglich, wenn alle Staaten, die an der Regelung des Konfliktes interessiert sind, guten Willen und Verantwortungsbewußtsein an den Tag legen werden.

Darüber hinaus wurden auch andere aktuelle internationale Probleme behandelt.

Die Minister bildeten gemeinsame Arbeitsgruppen von Experten, die beauftragt wurden, zusätzliche technische Aspekte von Problemen zu erörtern, die Gegenstand der Verhandlungen sind.

Die Außenminister der UdSSR und der USA haben am Sonntag in Moskau Noten zur Frage der Fischerel ausgetauscht.

Sie fixierten die sowjetisch-amerikanische Übereinkunft, der zufolge USA-Fischern Fangrechte in der Fernöstlichen Wirtschaftszone der UdSSR gewährt wird. Die Sowjetunion betreibt seit 1976 auf der Grundlage eines Regierungsabkommens den Fischfang in der Wirtschaftszone der USA.

E. A. Schewardnadse hat am Sonntag in Moskau ein Essen für seinen US-amerikanischen Amtskollegen G. Shultz gegeben. Beide Politiker hielten kurze Tischreden.

An dem Essen beteiligten sich das Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der KPdSU V. P. Nikonov, der Sekretär des ZK der KPdSU A. F. Dobrynin sowie Verhandlungsteilnehmer sowjetischer und amerikanischer

Möglichkeiten in Genf nutzen

Die vielversprechenden Fortschritte bei der Abstimmung des Vertrages über die Reduzierung der strategischen Offensivwaffen, die sich nach dem Gipfeltreffen in Washington abgezeichnet hatten, haben den sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen in Genf bisher noch nicht den erwarteten Impuls gegeben.

Manche offizielle Vertreter Washingtons klagen über die Verschleppung der Verhandlungen über nukleare und Weltraumwaffen, und der Berater des USA-Präsidenten, Edward Rowny, will die sowjetische Seite dafür verantwortlich machen.

Wie ist nun die Lage in Genf? Die Atmosphäre der Verhandlungen hat sich in den letzten Wochen bedauernd verschlechtert. Das geschieht durchwegs wegen der „sowjetischen Verschleppungstaktik“, wie Rowny behauptet. Es geht darum, daß die amerikanische Seite versucht, eine massierte Abkehr von den Vereinbarungen vorzunehmen, die in der gemeinsamen Erklärung auf höchster Ebene absolut unmissverständlich formuliert wurden.

Die Delegation der USA versucht jetzt in Genf so zu tun, als ob auf dem Washingtoner Gipfeltreffen überhaupt nicht die Rede über die Einhaltung des ABM-Vertrages in

der Form war, in der er 1972 unterzeichnet wurde, als ob die führenden Repräsentanten beider Länder in den unterzeichneten Dokumenten nicht die gegenseitige Erkenntnis des organischen Zusammenhangs zwischen der Ausarbeitung des Vertrages über die strategischen Offensivwaffen und dem Nicht-ausstieg aus dem ABM-Vertrag im Verlauf einer abgestimmten Zeit bekräftigt haben. Die amerikanische Seite hat in Genf einen Entwurf des Vertrages „Über die strategische Verteidigung“ unterbreitet, der, falls er realisiert wird, die grundlegenden Bestimmungen des ABM-Vertrages von 1972 zunichte machen sowie Erprobungen von Angriffsrüstungen im Kosmos und ihrer Stationierung im erdnahen Raum grünes Licht geben würde.

Eine Militarisierung des Weltraums entsprechend den amerikanischen „Sternkriegsplänen“ würde zu einer schlagartigen Entstabilisierung der militärpolitischen Situation in der Welt führen. Die Sowjetunion hat selbstverständlich nicht die Absicht, zu ihrer weiteren Zuspitzung beizutragen, indem die strategischen Rüstungen auf der Erde reduziert und die noch gefährlicheren Systeme von Angriffswaffen im Weltraum gleichzeitig dramatisch verstärkt werden. Militarisierung des

Weltraums und Reduzierung der strategischen Offensivwaffen auf der Erde sind unvereinbar.

Bei der Gewährleistung der eigenen Verteidigung will die sowjetische Seite nicht den amerikanischen Szenarien folgen. Wie die führenden Repräsentanten der UdSSR mehrmals betont haben, wird die sowjetische Antwort auf eine Verletzung des ABM-Vertrages durch die amerikanische Seite effektiver, schneller und billiger sein als SDI.

Die USA-Delegation in Genf lehnt es jetzt ab, die abgestimmte Übereinkunft über die Suche nach gegenseitig akzeptablen Lösungen in der Frage der begrenzten Stationierung von seegestützten Marschflugkörpern großer Reichweite zu erfüllen. Washington beharrt gegenwärtig auf dem Recht, mit konventionellen, nichtnuklearen Gefechtsköpfen ausgerüstete seegestützte Flugkörper ohne Einschränkung zu stationieren. Es ist aber allgemein bekannt, daß nichtnukleare Gefechtsköpfe auf Flugkörpern binnen weniger Stunden durch nukleare ersetzt werden können.

Washington hat vor kurzem Vorschläge über zusätzliche Einschränkungen für bodengestützte Raketen unterbreitet, die in der gemeinsamen Erklärung nicht vorgesehen

wurden. Es entsteht unwillkürlich der Eindruck, daß die amerikanische Seite nicht an der Reduzierung der strategischen Offensivsysteme, sondern an der Erlangung einseitiger militärischer Vorteile durch die Übertragung des Wehrüstens auf das Weltmeer und in den Weltraum interessiert ist, das heißt durch seine Forcierung in jenen Bereichen, die für das Pentagon vom Vorteil sind.

Die Unterzeichnung des sowjetisch-amerikanischen Vertrages über die Liquidierung der Raketen mittlerer und kürzerer Reichweite hat hoffnungsvolle Perspektiven für das Vorrücken in allen anderen Bereichen der Rüstungskontrolle eröffnet. Es kommt darauf an, die gebotenen Möglichkeiten zu nutzen und den Abrüstungsprozeß stetig und unumkehrbar zu gestalten.

Auf diesen Voraussetzungen basiert auch die gemeinsame sowjetisch-amerikanische Erklärung, die in Washington unterzeichnet wurde. Es ist wichtig, daß sich die amerikanische Seite auch in ihren praktischen außenpolitischen Aktionen, darunter bei den Genfer Verhandlungen, vom Geist und Buchstaben dieses Dokuments leiten läßt.

Wladimir BOGATSCHOW,
TASS-Kommentator

Erfahrungen unserer Freunde Materialökonomie steht hoch im Kurs

Um die Jahreswende beschlossen in der Deutschen Demokratischen Republik die Belegschaften aller Betriebe die Ziele ihres Wettbewerbsprogramms für 1988. Vom Bundesvorstand des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes wurde unter anderem darauf orientiert, das Wachstum der Produktion bei sinkendem spezifischen Aufwand an Roh- und Werkstoffen sowie an Energieträgern zu gewährleisten. Konkret sieht das so aus, daß sich beispielsweise die Werkstoffe des Stambetriebes des Werkzeugmaschinenkombinates „Fritz Heckert“, Karl-Marx-Stadt, vornehmen haben, die industrielle Warenproduktion auf nahezu 112 Prozent zu steigern, zugleich jedoch den Produktionsverbrauch um 2,6 Prozent zu verringern. Der spezifische Energieverbrauch soll um zehn Prozent sinken.

Warum rücken die Betriebe die Materialökonomie und Energieanwendung zunehmend in den Mittelpunkt ihrer Initiativen?

In der DDR wird ein jährlicher Nationaleinkommenszuwachs von vier bis fünf Prozent als Voraussetzung für die Fortführung der erfolgreichen, dem Wohl des Volkes dienenden Wirtschaftspolitik betrachtet. Ein solch dynamisches Wachstum ist nur auf dem Wege der Intensivierung der Volkswirtschaft zu erreichen, den die DDR seit dem Beginn der 70er Jahre beschritten hat. Charakteristisches Merkmal dieser Entwicklung ist die Tatsache, daß Produktion und Leistungsfähigkeit der Volkswirtschaft schneller wachsen als der dafür erforderliche Aufwand, der zu 80 Prozent durch den Einsatz von Energie, Rohstoffen, Materialien und weiteren Zulieferungen bestimmt wird. Ihrer sparsamen Verwendung gilt deshalb die besondere Aufmerksamkeit von Forschern, Ingenieuren und Arbeitern. Damit tragen sie einer ökonomischen Strategie Rechnung, die davon ausgeht, daß vor allem eingesparte Materialien und Energie für die Deckung künftigen Bedarfszuwachses eingesetzt werden.

Die Ergebnisse auf diesem Gebiet in den 80er Jahren bestätigen die Richtigkeit des eingeschlagenen Weges. Von 1980 bis 1987 stieg das produzierte Nationaleinkommen von rund 184 Milliarden Mark auf mehr als 261 Milliarden Mark. Das ergibt im Durchschnitt einen Zuwachs von 4,4 Prozent pro Jahr. Der Anstieg des Nationaleinkommens war verbunden mit einer jährlichen Senkung des spezifischen Verbrauchs von wichtigen Roh- und Werkstoffen um 4,1 Prozent. Den

Ausschlag dafür gab vor allem, daß die Materialökonomie bei der Herstellung von Finalerzeugnissen durch höhere Veredelung und Erneuerung der Produktion in entscheidendem Maße verbessert werden konnte.

Diese Entwicklung vollzieht sich in zunehmendem Maße auf der Basis einer immer breiteren Anwendung von Hochtechnologien — dem Einsatz von Robotern und flexiblen automatisierten Fertigungslinien sowie der Verwendung neuer progressiver Werkstoffe.

Langjährige Erfahrungen bestätigen, daß gute Ergebnisse auf dem Gebiet der Materialökonomie zustandekommen, wenn das straffe Regime zur Leitung dieses Prozesses auf das engste mit den vielfältigen Ideen der Werktätigen in den Betrieben verbunden wird. Die Bilanzierung der materiellen Fonds sichert zunächst, daß das Streben nach deren rationaler Verwendung in allen Zweigen auf ein gemeinsames Ziel gerichtet ist. Für den Zeitraum 1986 bis 1990 heißt es, den spezifischen Verbrauch von wichtigen Roh- und Werkstoffen jährlich um vier Prozent und von Energieträgern um 3,3 Prozent zu senken.

Dazu leisten die mit einem hohen Maß an Eigenverantwortung ausgestatteten Kombinate den entscheidenden Beitrag. Maßstab ihrer Leistungsbewertung sind die Hauptkennziffern: Nettproduktion, Gewinn, Erzeugnisse und Leistungen für die Bevölkerung sowie für den Export. Sie orientieren ebenso auf den sparsamen Umgang mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen wie das Prinzip der Eigenwirtschaft der Mittel für die effektivste Gestaltung des Reproduktionsprozesses.

Zu den bewährten Methoden rationalen Material- und Energieeinsatzes in der DDR gehören unter anderem die Vorgabe anspruchsvoller Kennwerte für neue Erzeugnisse durch die Generaldirektoren der Kombinate an die Forschungskollektive, die Ausarbeitung und Anwendung technisch begründeter Normen beziehungsweise staatlicher Normative des Energie- und Materialverbrauchs in Übereinstimmung mit den neuesten Erkenntnissen von Wissenschaft und Technik sowie eine umfassende Bewegung zur Einsparung von Energie, Rohstoffen und Material, zur Erfassung und Verwertung von Sekundärrohstoffen in allen Bereichen der Volkswirtschaft.

Weiterverbreitung von Kernwaffen verhindern

Eine Beratung von Vertretern sozialistischer Länder, die Partner internationaler Vereinbarungen zur Kontrolle des Exports von Kernmaterial, nuklearen Ausrüstungen und Technologien sind, fand vom 16. bis zum 18. Februar in Warschau statt.

Während der Tagung wurden Fragen der Festigung des Regimes der Nichtweiterverbreitung von Kernwaffen erörtert. Dabei unterstrichen die Teilnehmer, daß das sowjetisch-amerikanische Abkommen über die Liquidierung ihrer nuklearen Mittelstreckenraketen zusätzliche Möglichkeiten zur Festigung des Vertrages über die Nichtweiterverbreitung von Kernwaffen eröffnet. Bekräftigt wurde die Notwendigkeit weiterer Schritte zur nuklearen Abrüstung, zur radikalen Reduzierung der strategischen Offensivwaffen.

Die Teilnehmer der Beratung sprachen sich für die Schaffung kernwaffenfreier Zonen in verschiedenen Regionen der Welt aus. Sie erklärten ihr Festhalten an den Zielen und Prinzipien des Vertrages über die Nichtweiterverbreitung von Kernwaffen und bekräftigten die Entwicklung einer breiten internationalen Zusammenarbeit bei der friedlichen und sicheren Nutzung der Kernenergie.



Trotz allen Repressalien

Die Administration Washingtons schürt weiter die Spannung in Mittelamerika, indem sie die Sandinistische Revolution und die nationale Befreiungsbewegung in dieser Region zu vernichten sucht. Ein Brennpunkt Mittelamerikas ist El Salvador, wo bereits mehrere Jahre der blutige Bürgerkrieg andauert.

Den Meldungen aus El Salvador zufolge erweitert das Marionettenregime Jose Napoleon Duarte unter allseitiger Unterstützung der Vereinigten Staaten die Strafoperationen und verstärkt den Terror gegen die friedliche Bevölkerung. Sich von den Straftruppen rettend, sind die salvadorianischen Bauern gezwungen, ihre Heimatorte zu verlassen und in der Fremde Zuflucht zu suchen.

Laut Angaben der Leitung der Nationalen Befreiungsfront Farabundo Marti (FMLN) haben die

USA in den letzten sieben Jahren über 3,2 Milliarden Dollar zur Führung des volksfeindlichen Krieges in El Salvador bereitgestellt. Das Pentagon liefert dem Duarte-Regime moderne Kriegstechnik, einschließlich der Flugzeuge, Hubschrauber und großer Geschütze. Strafoperationen zu führen, lernt die Armee bei amerikanischen Beratern, die Erfahrungen im Krieg gegen Vietnam besitzen.

Trotzdem führt das salvadorianische Volk den Kampf gegen das Marionettenregime fort. Die Soldaten der FMLN kämpfen erfolgreich praktisch in allen 14 Departements des Landes.

Unser Bild: Untersuchung und Kontrolle der Dokumente der Fahrgäste sind jetzt in El Salvador eine gewöhnliche Erscheinung.

Foto: TASS

Neue Beweise für Greuelthaten in KZs in Polen

Immer neue Beweise für den Massenmord der deutschen Faschisten an italienischen Kriegsgefangenen in den Konzentrationslagern in der polnischen Stadt Demblin und in Lwow in den Jahren des zweiten Weltkrieges tauchen in Rom auf. Die Umstände dieser tragischen Ereignisse werden auf den Titelseiten der italienischen Zeitungen geschildert. „Warum schweigen Sie?“ Mit dieser Frage wendet sich die Zeitung „Paese sera“ an die italienischen Behörden. „Rom weiß schon seit langem die ganze Wahrheit von Demblin“, unterstreicht die „Unita“. Die Zeitung verweist den Artikel mit einem Foto, auf dem erschossene Häftlinge des Konzentrationslagers in dieser polnischen Stadt abgebildet sind.

Zugleich ist die Sonderkommission des Verteidigungsministeriums Italiens, die den „Fall Lwow“ untersuchte, inoffizielle Mitteilungen der Presse zufolge zu der Schlussfolgerung gekommen, daß „es in Lwow keinen Massenmord an italienischen Militärangehörigen gegeben hat“.

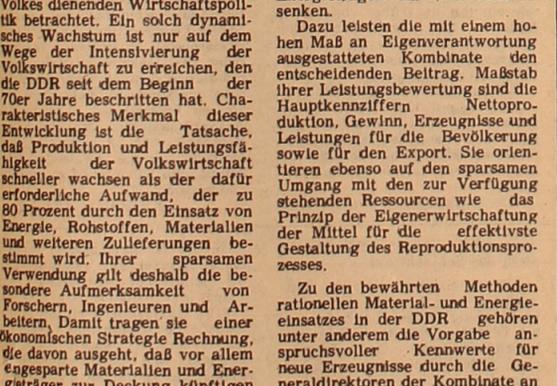
Die Position der offiziellen Behörden Italiens zu den historischen Fakten ruft in der lokalen Presse Befremden hervor. „Darüber, daß unter diesen Toten Tausende Italiener waren, wurde bisher offiziell nicht mitgeteilt“, schreibt die „Unita“, „wie die Tragödie in Demblin... Über jedoch vor kurzem die polnischen Vertreter erklärten, war die Sonderkommission des Verteidigungsministeriums Italiens über die Dokumente informiert worden, die davon zeugen, daß im Lager in Demblin Italiener festgehalten

wurden. Die Kommission zeigte für diese Dokumente kein Interesse. Warum?“

Im Jahre 1984 hatte der ehemalige KZ-Häftling von Demblin Prof. Nunzio Viciano das Buch „Menschen hinter dem Stacheldraht“ veröffentlicht, in dem er über die Greuelthaten der Faschisten berichtet. Der Massenmord an Italienern wurde geführt wegen ihrer Weigerung, nach dem Austritt Italiens aus dem Krieg für das „Dritte Reich“ zu kämpfen.

„Das Massaker wurde von langer Hand vorbereitet und kaltblütig ausgeführt“, sagte der Wissenschaftler in einem Interview. „Ich selbst sah eine riesige Grube, in die die Leichen vieler Tausend italienischer und russischer Kriegsgefangener geworfen wurden. Ich war nach Demblin nach diesem Blutbad gekommen. Ein russischer Kriegsgefangener aber bestätigte mir, daß alle diese Menschen von den Nazis ermordet wurden.“

Der Geschichtswissenschaftler Luigi Salani, der dem „Fall Lwow“ untersuchte, teilte mit, daß es eine Vielzahl von Dokumenten gibt, die von den Greuelthaten der Faschisten nicht nur an Juden, Polen und Russen, sondern auch an Italienern zeugen. In Lwow hatten die Faschisten ein Blutbad angerichtet, bei dem insgesamt rund 700 000 Menschen, unter ihnen etwa 1 000 Italiener, ums Leben kamen. Caiani besitzt zahlreiche Dokumente, die diese Tatsachen bestätigen. „Es ist sinnlos, das offensichtliche zu bestreiten“, erklärte er.



Zum Nationalfest von Kuwait

Mannigfaltig und interessant ist die Baukunst von Al-Kuweit. Außerlich ähnelt die Hauptstadt vielen europäischen Städten: Breite gerade Straßen, geräumige Plätze, zahlreiche Parkanlagen und Rasenflächen, dekorative Wasserbecken und Springbrunnen. Zugleich bleibt im Gepräge der Stadt viel eigentümlich Arabisches erhalten. Ein orientalisches Kolort verleiht Al-Kuweit Dutzende Moscheen, die

durch ihre harmonischen Formen und durch das Spiel von Hellgelb und Blau die Aufmerksamkeit auf sich lenken.

Das Hellgelb dominiert auch an einem anderen Denkmal der arabischen Baukunst — am Palast, in dem sich die Residenz des Emirs befindet, (im Bild). Hellgelb ist die Farbe der Wüste, aus der die Araber an das Ufer des Persischen Golfs gekommen sind.

Foto: TASS

Den Frieden in Mittelamerika herbeiführen

Die Regierung Nikaraguas hat den Ländern Mittelamerikas die Aufstellung von internationalen Sicherheitskräften angeboten, die die Einhaltung und Erfüllung der Abkommen von Guatemala ausüben würden, welche im August vergangenen Jahres von den Präsidenten der Staaten der Region unterzeichnet worden waren. Das gab der Außenminister Nikaraguas, Miguel D'Escoto, auf einer Pressekonferenz in Managua bekannt.

Miguel D'Escoto bekundete die Bereitschaft der nikaraguanischen Führung, demnächst in bilaterale Verhandlungen darüber

mit El Salvador und Honduras zu treten, was zu Minderungen der Spannungen in Mittelamerika und zur denkbar schnellsten Herbeiführung des Friedens in diesem explosiven Gebiet unseres Planeten beitragen würde.

Es sei hervorgehoben, daß der Vorschlag Nikaraguas über die Aufstellung internationaler Sicherheitskräfte vor zwei Jahren von den Regierungen Mittelamerikas abgelehnt worden war. Den internationalen Sicherheitskräften könnte nach Ansicht der nikaraguanischen Führung Vertreter Kanadas, Spaniens, Italiens, Schwedens und der Bun-

desrepublik angehören, die mehrfach ihr Interesse an einer Regelung des regionalen Konfliktes und der Herbeiführung des Friedens bekundeten. Dieser Vorschlag soll von den Regierungen Mittelamerikas geprüft und nach der Billigung dem UNO-Generalsekretär zur Prüfung zugeleitet werden, teilte Miguel D'Escoto mit.

Auf dem Treffen der Außenminister in El Salvador wurden konkrete Vorschläge zur Minderung der Spannungen, zu den Garantien der Entwicklung des Prozesses der Demokratisierung

Verhandlungen abgeschlossen

Nach Abschluß der Verhandlungen des Bundeskanzlers der Bundesrepublik, Helmut Kohl, mit der USA-Administration am vergangenen Wochenende in Washington teilte Präsident Reagan mit, daß bei seinem Treffen mit Kohl unter anderem die Lage in der NATO, einschließlich der „gemeinsamen Verteidigungsmaßnahmen und der Strategie in Fragen der Rüstungskontrolle“ sowie der „Fortschritt bei der Bestimmung weiterer Prioritäten für die NATO auf dem Gebiet der Rüstungskontrolle“, erörtert wurden. Wie Reagan erklärte, gehören hierzu die Verhandlungen zwischen den USA und der UdSSR über die 50prozentige Reduzierung der strategischen Rüstungen, ein „kontrollierbares globales Verbot der chemischen Waffen“ sowie die Korrektur der im Westen vorherrschenden Meinung, in Europa bestehe ein „großes Ungleichgewicht bei den konventionellen Rüstungen“.

Bundeskanzler Kohl wies bei den Verhandlungen auf die überaus große Bedeutung des beim sowjetisch-amerikanischen Gipfeltreffen unterzeichneten Vertrages über die Liquidierung der Raketen mittlerer und kürzerer Reichweite hin. Die USA und die Sowjetunion hätten in der Nach-

kriegsgeschichte noch nie einen so intensiven Dialog auf höchster Ebene geführt wie in den letzten Jahren, betonte er. Die Unterzeichnung des Vertrages über die Liquidierung der Raketen mittlerer und kürzerer Reichweite haben zum erstenmal in der Geschichte den Weg zur wirklichen Abrüstung gebahnt. Kohl unterstützte die Schritte zur Herbeiführung einer Vereinbarung zwischen den USA und der UdSSR über die Reduzierung der strategischen Rüstungen und forderte den USA-Kongreß auf, unverzüglich zur Ratifizierung des Vertrages über die Liquidierung der Raketen mittlerer und kürzerer Reichweite zuzustimmen, wie er unterzeichnet wurde. Er sprach sich auch für einen Ausgleich der konventionellen Streitkräfte in Europa und für ein globales Verbot der chemischen Waffen und im Zusammenhang damit für eine kontrollierbare Reduzierung der nuklearen Systeme geringer Reichweite, also der taktischen Nuklearwaffen in Europa, aus.

Im Zusammenhang mit der Äußerung Kohls von der Notwendigkeit der Reduzierung der taktischen Nuklearwaffen in Europa wurde man in Washington sogleich darauf aufmerksam, daß Reagan die Frage der Reduzie-

rung dieser Rüstungen völlig mit Stillschweigen übergang, womit er bestätigte, daß die USA nach wie vor nicht für ihre Reduzierung, sondern für ihre sogenannte Modernisierung, also für die Vergrößerung der Sprengkraft der amerikanischen taktischen Nuklearwaffen in Europa, eintreten, was nach Ansicht von Experten das vom Vertrag über die Liquidierung der Raketen mittlerer und kürzerer Reichweite Erreichte in vieler Hinsicht zunichte machen würde.

Diese Position der USA wurde auch von einem ranghohen Vertreter der Administration ohne Umschweife bei einem Briefing bekräftigt, das den Ergebnissen des Treffens zwischen Reagan und Kohl galt. Er teilte mit, nach dem vom Bundeskanzler gegenüber dem Präsidenten geäußerten Meinung seien die Debatten über die Modernisierung der auf dem Territorium der Bundesrepublik stationierten Raketen geringer Reichweite „deplaciert“, da die neuen amerikanischen Nuklearwaffen — nukleare Artilleriegeschosse — dort schon stationiert werden. Der Verzicht auf die Modernisierung käme einer einseitigen Abrüstung gleich, sagte der Vertreter.

Heute — 70. Jahrestag der Gründung der Sowjetischen Streitkräfte

Legenden umwoben, siegreich und volksverbunden

Im Namen des Schutzes der Heimat des Oktober

Die Geschichte der sowjetischen Streitkräfte beginnt mit der Gründung des ersten sozialistischen Staates der Welt...

Die Streitkräfte wurden von der Kommunistischen Partei unter unmittelbarer Anleitung W. I. Lenins geschaffen...

So ergab es sich historisch, daß die Sowjets und die bolschewistischen Parteiorganisationen in Petrograd, Moskau und anderen Industriezentren einen „Tag der Verteidigung des sozialistischen Vaterlandes“ zur Mobilisierung der Arbeiter und Bauern für den Kampf gegen die deutsche Armee durchführten...

Die Rote Armee entstand und erstarb in den Kämpfen. Die junge Sowjetrepublik sah sich in einem Ring von Fronten, die Gesamtlänge der Frontlinien betrug zuweilen 8000 Kilometer...

Woher nahm sie die Kraft dazu? Die Antwort auf diese Frage ist in den Worten Lenins enthalten: „Nie wird man das Volk besiegen können, dessen Arbeiter und Bauern in ihrer Mehrheit erkannt, erfüllt und...

J. P. MAXIMOW, Oberkommandierender strategischer Raketentruppen, Stellvertreter Verteidigungsminister der UdSSR, Held der Sowjetunion, Armeegeneral

erblickt haben, daß sie ihre eigene, die Sowjetmacht — die Macht der Werktätigen verteidigen, die Sache, derer sie ihnen selbst und ihren Kindern die Möglichkeit gewährleisten wird, alle Güter der Kultur, alle Schöpfungen der menschlichen Arbeit zu genießen...

Die neue Gesellschaftsordnung verteidigend, bekundeten die Rotarmisten hohen Mut, unerschütterliche Standhaftigkeit und massenhaften Heroismus, 350 Truppenteile, Verbände und Vereinigungen der Roten Armee wurden für Kampfheldentaten mit revolutionären Ehrenkampfbannern und rund 15 000 Soldaten und Kommandeure mit Rotbannorden und Orden der Unionsrepubliken ausgezeichnet...

Auch in den Jahren des friedlichen Aufbaus war die Leninische Anweisung, sich auf den Schutz der Sowjetrepublik ernsthaft und konzentriert vorzubereiten und das Militärwesen gründlich zu erlernen, zum Gesetz der Vervollkommnung der ständigen Gefechtsbereitschaft der Roten Arbeiter-und-Bauern-Armee und der Flotte geworden...

Unter diesen Bedingungen ergriffen die Kommunistische Partei und die Sowjetregierung die notwendigen Maßnahmen zur Festigung der Verteidigungsfähigkeit der sowjetischen Streitkräfte. Doch es war nicht gelungen, alles zu tun und vorauszusehen; es gab Fehler und Fehlschläge, eine negative Rolle spielten auch die Repressalien gegen die Militärkader in der Periode des Personenkults um Stalin...

Schon in den ersten Tagen nach dem heimtückischen Überfall des faschistischen Deutschlands auf unsere Heimat konnte sich die Welt davon überzeugen, daß der moralische Geist unseres Volkes unerschütterlich ist und daß unserer Armee hohe Kampfeigenschaften eigen sind. Die Erhabenheit der Kampf- und Arbeitsheldentaten der 418 Tage und Nächte des grausamsten und blutigsten aller Kriege hat sich dem Gedächtnis des Volkes für immer eingegraben...

Das Volk versorgte operfwillig die Armee mit dem für den Sieg nötigen Brot, mit Waffen und Kriegstechnik, die gegen Ende des Jahres 1942 sowohl mengen, als auch qualitativ den feindlichen in nichts nachstanden, einige Arten, davon — die Panzer und Geschütze — waren sogar besser. In den nachfolgenden Jahren nahm die militärtechnische Überlegenheit der UdSSR ständig zu...

Zu den Kampf- und Arbeitsheldentaten wurde das Volk von der Kommunistischen Partei begeistert. Der Glaube an die Partei war so stark wie nie zuvor. Die Kommunisten standen stets in den ersten Reihen. Beim Kriegsbeginn kamen auf 100 Soldaten 13 Kommunisten, am Ende des Krieges waren es 25, 3 Millionen Kommunisten sind in den Kämpfen gefallen, mehr als 5 Millionen Soldaten waren in jenen schweren Jahren in die Kommunistische Partei eingetreten...

Die in Jahrhunderten unvergängliche Heldentat des Sowjetvolkes und seiner Streitkräfte hat der ganzen Menschheit das Recht für ein freies Leben gesichert und sie von der Bedrohung durch die braune Pest gerettet...

Durch den Krieg hat sich der Lauf der Weltentwicklung wesentlich geändert: Die Sphäre der Welt, herrschaft des Imperialismus ist beschränkt worden, feste Positionen behauptet in der internationalen Arena das Weltsystem des Sozialismus, der Kolonialismus ist zusammengebrochen, der Kampf der werktätigen Massen um ihre nationale und wirtschaftliche Unabhängigkeit ist in jeder Richtung aktiver geworden. Der Sieg hat es uns außerdem gelehrt, daß man sich aktiv und allerorts im Kampf für Frieden zusammenschließen und gegen den Krieg ankämpfen muß, ehe er begonnen hat...

Die Menschen des Planeten blicken mit Hoffnung auf unser Land, das von seinem ersten Dekret an bis heute als ein Leuchtstern des friedlichen Lebens auf der Erde auftritt. Der in Washington im Dezember 1987 unterzeichnete historische Vertrag über die Liquidierung von Raketen mittlerer und kürzerer Reichweite hat der ganzen Welt überzeugend die Aktualität und Realität des von der Sowjetunion am 15. Januar 1986 proklamierten Programms der vollständigen Liquidierung von Kernwaffen auf dem Planeten bis zum Jahre 2000 vor Augen geführt. Bedeutet das etwa, daß die Forderungen an die Gefechtsbereitschaft der Sowjetischen Streitkräfte heute nicht mehr so hoch sind? Nein. Wir müssen immer stark genug für...

den Schutz des Sozialismus sein, solange die Waffen auf uns gezielt sind. Wir beanspruchen keine größere Sicherheit als andere Länder, doch angesichts der Zukunft unseres Vaterlands haben wir kein Recht, mit einer geringeren zu rechnen. Mit allzu hohem Preis ist all das bezahlt, was wir heute zu schützen haben...

Ihr 70jähriges Jubiläum begehen die Sowjetischen Streitkräfte in einer Atmosphäre, wo sich unser Land auf dem Marsch der Umgestaltung befindet, wo die Prozesse der radikalen Wirtschaftsreform, der Demokratisierung des politischen Lebens der Gesellschaft, der Offenheit und des allgemeinen Kampfes um die soziale Gerechtigkeit unsere gesamte Gesellschaft erfaßt haben...

Die Umgestaltung verläuft auch im Armeeleben. Vor allem ist das eine entschiedene, konstruktive Überwindung der sich angehäuften Mängel, die Abschaffung negativer Erscheinungen im Leben der Truppen und die Erreichung ihres neuen politisch-moralischen Zustands, eine gründliche Verbesserung der Disziplin und letzten Endes die Aufrechterhaltung der Gefechtsbereitschaft, die den Forderungen des jetzigen Stands der Entwicklung des Militärwesens entspricht...

Weitgehend entfaltet ist in den Truppen der sozialistische Wettbewerb unter der Losung: „Hingebungsvolle Kampfarbeit, musterhafter Dienst und höchste Disziplin — unser Beitrag zum Schutz unserer Heimat“...

Die Sowjetsoldaten rüsten zu einer würdigen Ehrung der XIX. Juni- und XX. Juli-Konferenzen der KPdSU, die im Juni 1988 stattfindet. Der Heimat nach Pflicht, Ehre und Gewissen, mit höchster Verantwortung vor Partei und Volk, vor unserem Land und vor der ganzen sozialistischen Gemeinschaft zu dienen, ist das Hauptziel unserer Kampfarbeit. Eine andere Auszeichnung als die friedliche schöpferische Arbeit auf unserer schönen Erde braucht der Sowjetsoldat nicht...

Es kommt womöglich die Zeit, wo der letzte Soldat — der Verteidiger des Heimatlandes des Großen Oktober und des Friedens auf dem Planeten — seinen Posten verlassen und die Waffen in ein Erinnerungsmuseum übergeben wird. Als ein Erdbewohner möchte man daran glauben, um dessen willen muß man aber ständig auf der Hut sein und sich beharrlich um die Aufrechterhaltung der Gefechtsbereitschaft der Armee des Landes des Oktober bemühen...



Dort, wo die Sowjetarmee entstand

Viele Heldentaten hat die Sowjetarmee auf ihrem schwierigen Weg vollbracht, zu deren Anfang die Ereignisse geworden sind, die nunmehr vor 70 Jahren zurückliegen. Am 28. Januar 1918 hat der Rat der Volkskommisars das „Dekret über die Bildung einer Roten Armee der Arbeiter und Bauern“ angenommen...

Truppen bei Pskow ab, die das Territorium der jungen Sowjetrepublik überfallen hatten. Mit unvergänglichem Ruhm hat sich unsere Armee auf dem unruhigen Boden von Pskow in den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges bedeckt. Zu Ehren der Freiheit, die in Kämpfen für die Freiheit der Heimat gefallen sind, ist hier ein Denkmal aus Geschützläufer errichtet und daneben, am Grab des Unbekannten Soldaten, ist die Ewige Flamme entzündet worden...

Unsere Bilder: Ein Treffen junger Armeemitglieder mit dem Generalmajor a. D. B. Bogomolow, einem Teilnehmer der Kämpfe bei Pskow; Autorenkopie des Bildes „Die Geburt der Roten Armee“ der Maler aus dem Grewok-Studio I. Jewstignjew, G. Prokopinski und W. Dmitrijewski in einem Raum des Pskower Staatlichen Freilichtmuseums für Geschichte, Kunst und Architektur. Fotos: TASS



Und jeder gab sein Bestes

Zellen aus dem Lebenslauf: „Ich, Scheffel Jakob, wurde am 6. Februar 1921 im Dorf Alexandropol, Rayon Fjodorowka, Gebiet Kustanai, geboren. 1937 habe ich den Traktorenlehrgang in der örtlichen MTS beendet...“

... Der mit neuen SIS-Wagen beladenen Transportzug fuhr über Moskau in Richtung Staraja Russa. An einer Zwischenstation stand Scheffels Zug ziemlich lange; an ihm vorbei sausten in ununterbrochenem Strom Transportzüge mit Infanterie, die an die Front befördert wurden. Aber wo die Frontlinie lag, wußte noch kaum jemand...

von Kolpino auf dem Gelände einer Ziegelei untergebracht. Der Winter war sehr kalt, die Brotrollen wurden immer kleiner, jedoch die Arbeit blieb die gleiche. Die Fahrer waren sehr erschöpft, doch sie taten ihre Pflicht. Im Dezember erkältete sich Jakob und wurde mit einer Lungenentzündung ins Spital gebracht...

„Morgens wurden wir durch das Dröhnen der Flugzeugmotoren aus dem Schlaf gerissen“, erinnert sich heute der Veteran. „An ihren Rümpfen waren deutlich die Hakenkreuze zu sehen, doch wir alle standen da wie erstarrt. Erst als die ersten Bomben explodierten, liefen wir auseinander. Das war meine erste Begegnung mit dem Feind...“

Nach dem eiligen Ausladen fuhr man mit den Kraftwagen weiter ins Ungewisse. Weder die Kommandeure noch Soldaten wußten genau ihren Bestimmungsort. Bald hieß es Pskow, bald Welikije Luki. Nach einiger Zeit wurde eine neue Fahrtroute angeordnet...

„Nicht weit von der Stadt Luga geriet unsere Kolonne unter den Artilleriebeschuß des Gegners. Die Felder ringsum wurden auf einmal schwarz wie im Frühjahr, aber statt mit Samen waren sie mit tiefen Trichtern besetzt. Damals kamen wir zum erstenmal auf den Gedanken, daß dieser Krieg nicht so sein werde, wie wir ihn uns früher vorgestellt hatten. Ein langer erbitterter Kampf stand uns bevor...“

„Alles war uns interessant“, erinnert sich heute Jakob, „doch besonders waren wir vom nagelneuen 1,5-Tonnen-Kraftwagen beeindruckt. Unser Traum war, am Lenkrad eines solchen Wagens zu sitzen...“

Und dieser Traum wurde später auch Wirklichkeit. Nicht umsonst war damals das Lied mit den Worten „Wir sind geboren, Taten zu vollbringen!“ so populär. Nach seiner Rückkehr aus Moskau besuchte Jakob den Fahrerlehrgang im Dorf Komsomolez. Schwer fiel es ihm, der kaum der russischen Sprache mächtig war, die Theorie zu erlernen. Doch der unbändige Wunsch, die Schwierigkeiten zu überwinden, und den Führerschein zu bekommen, half ihm über alles hinweg...

„Ende März wurden alle Militärangehörigen deutscher Nationalität von unserer Front abgezogen und über den Ladogasee ins Hinterland gebracht“, erinnert sich heute Jakob Scheffel. „Ich kam in die Arbeitsarmee. Wir haben die Eisenbahnlinie Kottlas — Warkuta gebaut. Ich war da Montageschlosser in einer Brückenbauabteilung...“

Zellen aus dem Lebenslauf: „Am 24. April 1941 wurde ich in die Rote Armee einberufen...“

Am 30. April kam Jakob in seinem Truppenteil und wurde bald darauf Fahrer. Jakob freute sich mit seinen neuen Kameraden an. Wie es sich für einen Rotarmisten aus gehörte, führte Jakob alle Befehle exakt aus und beförderte mit seinem Auto verschiedene Frachten. Die Tage liefen schnell dahin. Er erinnert sich noch gut daran, daß er am Tag vor dem Kriegsausbruch den Koch für die Kantine...

„Seit August 1941 diene ich im Bestand des 702. Kfz-Bataillons und dann im Bestand des selbständigen Minenwerferbataillons der 235. Infanteriedivision an der Leningrader Front...“

verwundet, jedoch verließen sie nicht das Schlachtfeld. Unsere Schützendivision entwickelte ungestüm die Offensive in Richtung Ostsee. Im Zuge dieser Offensive traf man Vorbereitungsmaßnahmen zum erfolgreichen Abschluß der ostpreussischen Operation...

Am 18. Februar, d.h. fünf Tage vor dem Feiertag, fiel auf dem Schlachtfeld der Befehlshaber der 3. Belorussischen Front General I. D. Tschernjachowski. Unter seiner Führung begann die Operation, die vom Marschall der Sowjetunion A. M. Wassiljewski zu Ende geführt wurde...

In der Nachkriegszeit fanden einige Treffen der Veteranen der 62. Schützendivision statt. Und jedes Mal erinnern wir uns an jedes Mal erinnern wir uns an die Heilsberger Operation. Jener in der fernen Kriegszeit liegende Feiertag, den 23. Februar 1945, gehört mit zu denen, die den Tag des Großen Sieges uns näher brachten. Jakob NOSKOW, Arbeits- und Kriegsveteran

Wie ehemals in Reih und Glied

Die Mehrzahl der Soldaten-Internationalisten, die in die Reserve versetzt wurden, kehrten in ihre Heimatkollektive zurück und leisten dort Beispiele eines gewissenhaften Verhaltens zu ihrer Arbeit und zum Studium. Zu den besten Bergleuten der Karagandaer Kohlegrube „Stachanowskaja“ gehört Nadim Falsulin. Auf seinen Vorschlag hin wurde eine Komsomoljünglingsbrigade gegründet, die mit Brigadevertrag arbeitet. Unlängst kam zu seiner militärischen Auszeichnung „Für Tapferkeit“ noch die Medaille „Für ausgezeichnete Arbeit“ hinzu...

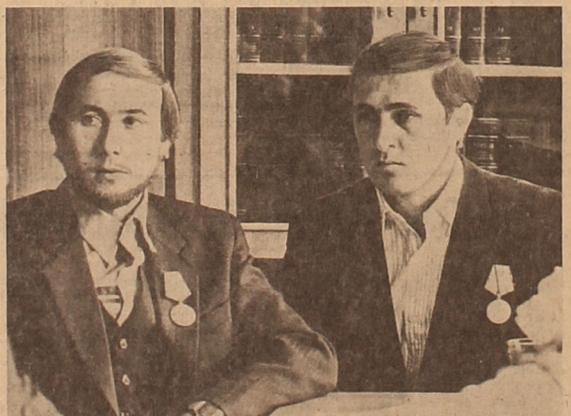
schon Patriotismus und Internationalismus erzogen. Ein solcher Klub wurde auch in Karaganda gegründet; zum Präsidenten wurde der junge Kommunist und Träger des Ordens „Roter Stern“ Wjatschlaw Schewljakow gewählt. Dank seiner Teilnahme sind gegenwärtig in allen ländlichen Rayons Räte der Soldaten-Internationalisten geschaffen worden. Die jungen Leute leiten Sektionen, militärtechnische Zirkel. Die Arbeit zur Erziehung der Landjugend wird so zielgerichteter und in breiterem Ausmaß betrieben...

Der Träger des Ordens „Roter Stern“ Jewgeni Solotuchin arbeitet in der Kohlegrube „60 Jahre Oktoberrevolution“. Er wurde mit dem Abzeichen des ZK des Leninischen Komsomol „Meister „Goldener Hände““ geehrt. Woldemar Medjanzew half dem afghanischen Brudervolk bei der Verteidigung der Erwerbungschaften der Aprilrevolution. Jetzt wurde er zum Sekretär des Komsomolkomitees der Kohlegrube „W. I. Lenin“ in Schachtinsk gewählt, wurde Mitglied der Partei und Deputierter des Stadtsowjets. Woldemar ist ein anerkannter Funktionär unter der Arbeiterjugend...

Von großer Bedeutung ist die Verewigung der Erinnerung an die gefallenen Soldaten-Internationalisten. Auf Initiative der Komsomolorganisationen werden die Helden in den Bestand von Arbeitskollektiven sowie in Studentenbrigaden aufgenommen, ihre Namen werden Pionierfreundschaften und -gruppen verliehen. So wurde zum Beispiel der Name des Sergeanten Juri Frowlow in die Liste der Studentenbrigade des Karagandaer Industrie- und pädagogischen Technikums eingetragen. Die erarbeiteten Gelder haben die Studenten an den sowjetischen Friedensfonds überwiesen...

Man kann noch viele Familiennamen der Jungen Männer aufzählen, die Hervorragendes in der Produktion leisten und an der militärischen und patriotischen Erziehung der Jugend aktiv teilnehmen. Die Aktivisten nehmen an der Vorbereitung und Durchführung von Zusammenkünften von Schülern der Oberstufe im Rahmen der vormilitärischen Ausbildung teil, sie treten auf thematischen Abend im Kulturhaus der Bergleute und in den Klubs auf, gehen in Mittelschulen zu den Jugendlichen und erzählen ihnen vom Wehrdienst, von ihren Kommandeuren, vom Heldenmut ihrer Waffenbrüder, von der Kampfgemeinschaft. Im Klub für militärische und patriotische Erziehung haben die Soldaten-Internationalisten der Reserve die Profilabelungen „Junger Luftlandesoldat“, „Junger Nachrichtensoldat“ usw. geschaffen. Die zukünftigen Beschützer unserer Heimat werden hier im Sinne der sowjetischen...

In den Schulen und Berufsschulen des Gebiets wurden Rote Ecken „Sie haben ihre internationale Pflicht in Ehren erfüllt“ geschaffen. Diejenigen, die sich beim Lernen und in der gesellschaftlichen Arbeit am meisten hervortun, dürfen Schulbänke der ruhmvollen Soldaten einnehmen. Auf Vorschlag des Gebietskomsomolkomitees und der DOSAAF hat das Karagandaer Gebietsauswärtigenkomitee den Beschluß gefaßt, die Karagandaer Nachrichtenstraße (uliza Swjasi) in die Straße der Soldaten-Internationalisten umzubenennen. Es fand ein Meeting statt, das diesem Ereignis gewidmet war. Georg ISWALL



Zwei Tapfere

Diese zwei sympathischen Burshen — Egon Wildt und Viktor Ernst — gehören zu den ehemaligen Militärangehörigen, die im Volk einfach die „Afghaner“ genannt werden; das sind die Menschen, die im Bestand des begrenzten Kontingents unserer Streitkräfte ihre internationalistische Pflicht im Nachbarland erfüllen. Daß die beiden das in Ehren taten, zeugen die „Tapferkeitsmedallien“ an ihrer Brust. Mit seiner Minenwerferbeilebung nahm Egon an mehreren Kämpfen gegen die Feinde der Aprilrevolution in der Provinz Kundus teil. Viktor war mit seinem Gefechtsfahrzeug in der Pro...

vinz Schindang im Einsatz. Nach der Demobilisierung kehrten sie in ihre Heimatorte zurück. Egon ist jetzt Einrichter für Kraftstoffapparaturen im Sowchos „40 Jahre Kasachstan“ und Viktor — Schlosser in der Gaswirtschaft des Sowchos „Oktober“, Rayon und Gebiet Zelinograd. Ihr heutiges Leben ist mit Arbeit und sonstigen Alltagsangelegenheiten ausgefüllt, sie finden jedoch immer Zeit, um sich mit den Jugendlichen über ihre Erlebnisse aus jener Zeit zu unterhalten. Foto: Jürgen Osterle

Vier Jahrestage der Sowjetischen Streitkräfte fielen bekanntlich in die Kriegszeit. Von einem davon möchte ich nachstehend berichten. 23. Februar 1945. Die Regimenter der 62. Schützendivision eröffneten das Gefecht um die Stadt Heilsberg, erstürmten den südlichen Stadtrand und besetzten das große Dorf Knipstein sowie die umliegenden Einzelgehöfte. Im Morgengrauen griffen die Kämpfer nach einem kurzen, aber heftigen Artilleriebeschuß den Feind an. Schon gegen Mittag mußten die Faschisten ihre Stellungen auf den beherrschenden...

Höhen sowie die Stadt Heilsberg räumen. Im Zuge dieser Operation forcierten die Soldaten auch den die Stadt umspülenden Fluß Alle. Die Division stellte dem zurückweichenden Feind in Richtung der Ostsee nach. Besonders taten sich in diesem Gefecht die Maschinengewehrbesitzer der von dem Oberleutnant W. Kotschewko befehligten Kompanie, gegenwärtig lebt er in Baschkirien. Auch die...

23. Februar 1945

Soldaten der Schützenkompanie unter Führung des Hauptmanns M. Sterschtschenko, zur Zeit lebt er in Aktjubinsk, zeigten Kühnheit auf Schritt und Tritt. Die Soldaten der Minenwerferabteilung Iwan Polowinkin und Achmet Chamitow zeichneten sich in diesem Gefecht ebenfalls aus. Zwar hatten wir auch Verluste. So wurden die Offiziere Kotschekow und Sterschtschenko schwer...

Stellvertreter Redakteur R. I. KRAUSE